2020 Annual Report
General Reinsurance AG

A Berkshire Hathaway Company

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis ... 1
Kennzahlen ... 2
Lagebericht ... 3
Einleitung ... 3
Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Entwicklung der Kapitalmärkte ... 5
Geschäftsverlauf ... 7
Geschäftsverlauf in den Hauptversicherungszweigen ... 13
Betriebene Versicherungszweige ... 13
Lebens- und Krankenrückversicherung ... 13
Schaden- und Unfallrückversicherung ... 17
Geschäftsentwicklung der wichtigsten Tochtergesellschaften ... 23
Unsere Mitarbeiter ... 24
Risikobericht ... 26
Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ... 35
Ausblick ... 36
Bericht zur Corporate Social Responsibility ... 38
Bilanz zum 31. Dezember 2020 ... 39
Gewinn- und Verlustrechnung ... 42
Anhang ... 44
Erläuterungen zur Bilanz ... 52
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung ... 59
Angaben zu den einzelnen Versicherungszweigen ... 62
Allgemeine Angaben ... 65
Beteiligungsliste ... 70
Aufsichtsrat ... 71
Vorstand ... 72
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers ... 74
Bericht des Aufsichtsrats ... 80

Kennzahlen

		2020	2019	2018	2017	2016
Bilanzdaten						
Kapitalanlagen	Mio. Euro	12.631,1	12.169,2	11.422,5	11.503,4	11.231,0
davon: Depotforderungen	Mio. Euro	1.702,9	1.663,4	1.653,7	1.662,4	1.629,2
Liquide Mittel	Mio. Euro	324,1	304,3	337,8	217,3	237,7
Kapitalanlagen inkl. liquider Mittel	Mio. Euro	12.955,2	12.473,5	11.760,3	11.720,7	11.468,7
Eigenkapital	Mio. Euro	2.800,4	2.707,4	2.353,4	2.624,8	2.396,5
Eigenkapitalrendite	%	3,4	14,0	-2,9	11,6	5,8
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	Mio. Euro	10.565,7	10.389,9	9.702,8	9.318,2	9.320,4
Bilanzsumme	Mio. Euro	14.690,7	14.209,2	13.156,5	12.778,4	12.430,9
Gewinn- und Verlustrechnung						
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. Euro	4.213,5	4.038,9	3.266,7	2.702,6	2.517,4
Leben/Kranken	Mio. Euro	2.558,8	2.355,0	1.929,3	1.663,0	1.638,8
Schaden/Unfall	Mio. Euro	1.654,7	1.683,9	1.337,4	1.039,6	878,6
Verdiente Nettobeiträge	Mio. Euro	3.752,8	3.496,4	2.796,0	2.417,7	2.523,1
Leben/Kranken	Mio. Euro	2.507,8	2.236,6	1.813,6	1.599,9	1.607,6
Schaden/Unfall	Mio. Euro	1.245,0	1.259,8	982,4	817,8	915,5
Vt. Ergebnis vor Schwankungsrückstellung	Mio. Euro	14,9	356,5	359,1	185,7	161,2
Leben/Kranken	Mio. Euro	138,6	184,9	170,6	141,6	159,2
Schaden/Unfall	Mio. Euro	-123,7	171,6	188,5	44,1	2,0
Combined Ratio	%	99,6	89,8	87,2	92,3	93,6
Leben/Kranken	%	94,5	91,7	90,6	91,1	90,1
Schaden/Unfall	%	109,9	86,4	80,8	94,6	99,8
Veränderung der Schwankungsrückstellung	Mio. Euro	120,6	-125,1	-109,4	17,4	-34,8
Vt. Ergebnis nach Schwankungsrückstellung	Mio. Euro	135,5	231,4	249,7	203,1	126,4
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. Euro	117,0	251,5	-128,1	263,7	161,9
davon: laufendes Kapitalanlageergebnis	Mio. Euro	152,0	193,3	187,9	184,9	175,4
davon: realisierte Kursgewinne / -verluste*	Mio. Euro	-35,0	58,2	-316,0	78,8	-13,5
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	Mio. Euro	152,4	464,9	45,7	433,5	275,8
Jahresüberschuss vor Steuern	Mio. Euro	152,4	464,9	45,7	433,5	275,8
Jahresüberschuss /-fehlbetrag	Mio. Euro	92,9	354,0	-71,1	290,4	138,8
Dividende	Mio. Euro	0,0	0,0	0,0	200,2	62,2
Mitarbeiter**		758	735	714	732	780
davon: in Deutschland		393	395	380	404	447
Ratings		Standard & Poor's: AA+		A.M. Best: A++		Moody's: Aa1

*inkl. Zu- und Abschreibungen

**Stand 31.12., inkl. Mitarbeiter der General Reinsurance AG, die bei Servicegesellschaften beschäftigt sind.

Lagebericht

Einleitung

Berkshire Hathaway Inc. ist Eignerin der General Re Corporation (Gen Re) – einer Holding-Gesellschaft, zu deren Tochtergesellschaften die General Reinsurance Corporation zählt. Die General Reinsurance Corporation wiederum ist die unmittelbare Muttergesellschaft der General Reinsurance AG. Als einer der weltweit führenden Rückversicherungskonzerne betreibt die Gen Re das Geschäft der internationalen Rückversicherung und damit verbundener Aktivitäten. Die Gruppe ist weltweit mit über vierzig Stützpunkten präsent.

Die General Reinsurance AG ist direkt oder indirekt durch Niederlassungen bzw. über Tochtergesellschaften in allen wichtigen Märkten der Lebens- und Krankenrückversicherung sowie der Schaden- und Unfallrückversicherung außerhalb von Nordamerika vertreten, mit Ausnahme des australischen Schaden- und Unfallgeschäfts, das von einer verbundenen Gesellschaft innerhalb der Gen Re Gruppe betrieben wird, die nicht zur General Reinsurance AG gehört. In Japan hat die General Reinsurance AG die Zeichnung des Schaden- und Unfallgeschäfts im April 2020 aufgenommen.

Die Covid-19-Pandemie hatte im Jahr 2020 erhebliche Auswirkungen auf unser Geschäft. Neben der Notwendigkeit, unsere Rückstellungen für gemeldete und erwartete Schäden zu erhöhen, war in einer Reihe von Märkten nur in reduziertem Umfang attraktives Geschäft verfügbar. Darüber hinaus sahen wir uns mit geringeren Dividenden- und Zinserträgen infolge der verschlechterten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen konfrontiert.

Weltweit waren die versicherten Schäden aus Naturkatastrophen im Vergleich zu den letzten Jahren höher. In Bezug auf unser eigenes Portefeuille entsprachen die Schäden aus Katastrophenereignissen sowie die großen Einzelschäden jedoch den Erwartungen. Unser versicherungstechnisches Ergebnis profitierte von der teilweisen Auflösung von Rückstellungen für Schadenfälle der Vorjahre.

Die General Reinsurance AG verzeichnete im Geschäftsjahr einen versicherungstechnischen Gewinn von 14,9 Mio. Euro vor Veränderung der Schwankungsrückstellung, der erheblich unter dem Niveau des Vorjahres (356,5 Mio. Euro Mio.) lag. Wir haben 2020 der Schwankungsrückstellung einen Betrag von 120,6 Mio. Euro entnommen (2019: Zuführung 125,1 Mio. Euro). Nach Berücksichtigung der Veränderungen der Schwankungsrückstellung ging das versicherungstechnische Ergebnis von 231,4 Mio. Euro im Jahr 2019 auf 135,5 Mio. Euro im Berichtsjahr zurück (-41,5 %).

Die Covid-19-Pandemie prägte im Jahr 2020 die Marktverhältnisse in hohem Maße. In der Schaden- und Unfallversicherung kam es zu einer Festigung der Tarife und zu geeigneten Modifizierungen der Versicherungsbedingungen, was jedoch weitgehend auf die Sachsparten beschränkt war.

Im ersten Quartal des Jahres gab es als Reaktion auf die Pandemie und die nachfolgenden Interventionen der nationalen Regierungen und Zentralbanken erhebliche Volatilitäten an den weltweiten Kapitalmärkten. Die expansive Geldpolitik der Zentralbanken in Form von weiteren Leitzinssenkungen und fortgesetzten bzw. wieder aufgenommenen quantitativen Lockerungsprogrammen führte zu noch niedrigeren Zinsen. Nach starken Verlusten zu Beginn der Pandemie erholten sich die Aktienmärkte im Laufe des Jahres deutlich.

Die Zinsniveaus lagen nahe bei ihren absoluten Tiefständen, mit beträchtlichen Konsequenzen auf beiden Seiten der Bilanz der Versicherungsunternehmen. Die Auswirkungen des Niedrigzinsumfelds auf die General Reinsurance AG werden weitgehend dadurch gemildert, dass wir für Haftpflichtgeschäft mit langfristigen Schadenabwicklungen keine Diskontierung der Reserven vornehmen und uns in der Lebensversicherung auf die biometrischen Risiken und nicht auf Produkte mit Sparkomponenten konzentrieren.

Wir verzeichneten im Berichtsjahr ein Kapitalanlageergebnis von insgesamt 117,0 Mio. Euro, nachdem wir im Vorjahr einen Gewinn von 251,5 Mio. Euro ausgewiesen hatten. Dieser Rückgang ist auf Abschreibungen in unserem Aktienportfolio nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften zurückzuführen, nachdem im Vorjahr substanzielle Zuschreibungen vorgenommen wurden .

Unter Einbeziehung der Effekte aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen ergab sich für das Berichtsjahr ein Jahresüberschuss nach Steuern von 92,9 Mio. Euro (Vorjahr: Gewinn von 354,0 Mio. Euro).

Gesamtwirtschaftliches Umfeld und Entwicklung der Kapitalmärkte

Aufgrund außergewöhnlicher Verlaufsformen beim Wirtschaftswachstum verzeichneten die Finanzmärkte im Jahr 2020 eine erhebliche Volatilität. Die Ursache für diese Entwicklungen war der Ausbruch der Covid-19-Pandemie.

Das Jahr begann mit viel Optimismus. Da die Zinsen als stabil angesehen wurden und die geopolitischen Handelskonflikte nachließen, galten die Aussichten für die globale Wirtschaftstätigkeit im Jahr 2020 als günstig. Man erwartete, dass die US-Notenbank (Fed) die geldpolitischen Rahmenbedingungen 2020 weiter lockern werde, um eine wirtschaftliche Abschwächung abzuwenden. Selbst das Schreckgespenst des „Brexit Day" am 31. Januar 2020, an dem Großbritannien seinen Prozess des formellen Austritts aus der EU beginnen sollte, konnte den Optimismus nicht trüben.

Die Finanzmärkte nahmen kaum Notiz von einer Mitteilung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) am Silvesterabend, wonach eine mysteriöse Lungenentzündung Dutzende von Menschen in China erkranken ließ, und auch nicht von den nachfolgenden Berichten über Fälle in ganz Asien. Die Vereinigten Staaten meldeten ihren ersten Fall am 21. Januar, aber erst am 27. Januar wurde dies von den globalen Finanzmärkten ernsthaft beachtet. Zu diesem Zeitpunkt konzentrierten sich die Befürchtungen der Märkte auf Asien und die Schwäche, die exportorientierte westliche Volkswirtschaften befallen könnte. Es dauerte fast einen weiteren Monat, währenddessen sich die Infektionen in ganz Europa verbreiteten, bis die Märkte zu der Erkenntnis gelangten, dass sie mit einer globalen Krise möglicherweise epischen Ausmaßes konfrontiert waren. Als die Volatilität rapide anstieg, wurden Aktien auf breiter Front abgestoßen, wovon sicherere Anlagen wie ausgewählte kurzlaufende Staatsanleihen und Gold profitierten.

Im ersten Quartal begannen die Regierungen weltweit, Kontaktbeschränkungen zu verhängen und damit die Wirtschaftstätigkeit zu behindern. Die wirtschaftlichen Folgen dieser Beschränkungsmaßnahmen waren unmittelbar und immens. In ganz Europa ging das BIP-Wachstum im ersten Quartal deutlich zurück und brach im zweiten Quartal ein. In der EU fiel das BIP im ersten Quartal 2020 um 3,3 %. Im zweiten Quartal 2020, das immer noch mit den Schutzmaßnahmen aufgrund von Covid-19 zu kämpfen hatte, sank das saisonbereinigte BIP um 11,4 %. Dies waren die stärksten Einbrüche seit Beginn der Aufzeichnungen. Besonders ausgeprägt war der Rückgang in Ländern mit dienstleistungsgeprägten Volkswirtschaften. Mit der Lockerung der Beschränkungen setzte in der gesamten EU im dritten Quartal eine Erholung ein, und das BIP stieg im Vergleich zum Vorquartal um 11,50 %.

Als klar wurde, dass der Ausbruch von Covid-19 eine starke Bedrohung für die wirtschaftliche Stabilität darstellte, handelten die Zentralbanken unverzüglich, indem sie ihre Zinssätze senkten und die Programme zur quantitativen Lockerung (QE) ausweiteten. Die Europäische Zentralbank (EZB) richtete ein Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP) ein, das die bestehenden Ankaufprogramme der EZB ergänzte. In den USA senkte die Fed den Leitzins auf nahezu Null und weitete ihre Bilanz stark aus, wobei der Umfang der Wertpapierkäufe mit über 7 Billionen US-Dollar den Vergleichswert der Finanzkrise von 2008 (2,25 Billionen US-Dollar) in den Schatten stellte. Die Bank of England senkte ihren Leitzins auf 0,10 %, einen historischen Tiefststand, und erweiterte den Umfang ihres QE-Programms massiv. Die Maßnahmen der EZB, der Fed und der Bank of England spiegelten sich auch in anderen Ländern wider, wo die Zentralbanken die Zinsen drastisch senkten und in einigen Fällen eigene QE-Programme starteten.

Auch die nationalen Regierungen handelten entschlossen. Es wurden Konjunkturprogramme eingeführt, um die Wirtschaft zu stützen und zumindest teilweise die Härten zu mildern, die von denjenigen zu tragen waren, die aufgrund der erzwungenen Drosselung der Wirtschaftstätigkeit ihren Arbeitsplatz verloren. Diese finanzpolitischen Maßnahmen waren mit enormen Kosten verbunden. In der EU, wo Italien und Spanien besonders stark betroffen waren, einigte man sich bald darauf, dass ein zentrales Finanzierungsprogramm erforderlich sein würde.

Ein Plan „Next Generation EU" wurde vorgelegt, der sich auf 390 Mrd. Euro an Zuschüssen und 360 Mrd. Euro an Krediten belief und vorsah, dass die Europäische Kommission sich verpflichtet, im Namen der EU Kredite auf den Kapitalmärkten aufzunehmen. Zwar werden bestehende Schulden nicht von der EU übernommen, aber die Vereinbarung sieht vor, dass ein Teil der Kosten für die Bekämpfung von Covid-19 gemeinschaftlich auf EU-Ebene getragen wird und die EU dazu zentral Kredite aufnimmt - was zuvor undenkbar war.

Während des gesamten Jahres 2020 spiegelte die Entwicklung der Finanzmärkte die Reaktionen der Volkswirtschaften auf die Schwankungen der Pandemie wider. Mit dem Ausbruch der Covid-19-Krise kam es zu einer deutlichen Neubewertung von Risikopositionen zugunsten von Staatsanleihen. Da sowohl deutsche Bundesanleihen als auch US-Staatsanleihen von ihrem Sicherheitsstatus profitieren konnten, gingen die Renditen von Staatsanleihen deutlich zurück. Weltweit erzielten die Märkte für Staatsanleihen bei sinkenden Zinsen in jedem Quartal des Jahres 2020 positive Gesamtrenditen, wobei die stärksten Renditen im ersten Quartal zu beobachten waren.

Die globalen Aktienmärkte waren nicht weniger volatil als die Rentenmärkte. Die Entwicklung der führenden Aktienindizes der USA, in denen viele der Technologie-Schwergewichte vertreten sind, die in mancher Hinsicht von Covid-19 profitierten, erschwert den Blick auf Schwächen in anderen Sektoren, die besonders stark von Covid-19 betroffen sind (Transport, Gastgewerbe, Freizeit, etc.). Interessanterweise gab es eine deutliche Divergenz zwischen der Entwicklung der Aktienmärkte in den USA und anderswo. Der S&P 500-Index erzielte eine Rendite von 16,25 %. Im Gegensatz dazu gab der Euro Stoxx 50 um 5,14 % und der britische FTSE 100 um 14,34 % nach.

Ein weiteres Thema des Jahres 2020 und die Fortsetzung eines Trends, der seit den Anfängen der globalen Finanzkrise vor zehn Jahren besteht, war der kontinuierliche Rückgang der Renditen von Staatsanleihen. Das Phänomen „niedrige oder keine Rendite" war im Jahr 2020 aufgrund der außerordentlichen politischen Maßnahmen der Zentralbanken noch ausgeprägter. Dies führte zu außergewöhnlich niedrigen Anleihezinsen für Staaten und infolgedessen auch für Unternehmen. Während geldpolitische Lockerungen ohnehin erwartet wurden, waren das Ausmaß und die Geschwindigkeit ihrer Umsetzung im Jahr 2020 überraschend, ebenso wie die extensive haushaltspolitische Unterstützung, die sie begleitete.

Ende des Jahres wurde schließlich ein Post-Brexit-Handelsabkommen zwischen dem Vereinigten Königreich und der EU vereinbart. Das EU–UK Trade and Cooperation Agreement (TCA) wird seit dem 1. Januar, als die Brexit-Übergangszeit endete, vorläufig angewendet und sieht den Handel mit Waren und einen reduzierten gegenseitigen Marktzugang bei Dienstleistungen vor. Es enthält auch Vereinbarungen über die Zusammenarbeit in einer Reihe von politischen Bereichen, Übergangsbedingungen für die Fischerei und die weitere Teilnahme Großbritanniens an einigen EU-Programmen. Das TCA muss noch vom Europäischen Parlament und dem Rat der Europäischen Union ratifiziert werden, bevor es formell in Kraft tritt.

Geschäftsverlauf

	2020 Mio. Euro	2019 Mio. Euro
Verdiente Nettobeiträge	3.752,8	3.496,4
Versicherungstechnisches Ergebnis	135,5	231,4
Ergebnis aus Kapitalanlagen	117,0	251,5
Sonstiges Ergebnis	-100,1	-18,0
Steuern	-59,5	-110,9
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	**92,9**	**354,0**
Eigenkapital	**2.800,4**	**2.707,4**

Wie in der gesamten Branche wurde auch unser Geschäftsverlauf im Jahr 2020 erheblich durch die Covid-19-Pandemie beeinträchtigt. Unsere versicherungstechnischen Ergebnisse waren aufgrund der Verluste aus der Pandemie niedriger als im Vorjahr. Die Kapitalerträge litten unter der schwächeren Wirtschaftslage. Das Prämienwachstum war geringer als 2019, da wir in den meisten Sparten und Regionen weiterhin einen starken Wettbewerb erlebten.

Wir verzeichneten Schäden durch die Stürme Gloria im Januar und Sabine/Ciara im Februar sowie eine Reihe von großen Einzelschäden. Abgesehen von Covid-19 lagen Katastrophenereignisse und Einzelschäden insgesamt im Rahmen der Erwartungen. Wie bereits erwähnt fiel die Entwicklung der Rückstellungen für Vorjahresschäden positiv aus.

Inklusive der Veränderungen der Schwankungsrückstellung erreichte das versicherungstechnische Ergebnis im Berichtsjahr 135,5 Mio. Euro nach 231,4 Mio. Euro im Vorjahr.

Unser Kapitalanlageergebnis schloss im Berichtsjahr mit einem Gewinn von 117,0 Mio. Euro (2019: Gewinn von 251,5 Mio. Euro). Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen in unserem Aktienportfolio war 2020 negativ, nachdem im Vorjahr substanzielle Zuschreibungen vorgenommen wurden.

Das Nettoergebnis sank daher von einem Jahresüberschuss von 354,0 Mio. Euro im Vorjahr auf einen Jahresüberschuss von 92,9 Mio. Euro im Jahr 2020. Das Eigenkapital erhöhte sich um 3,4 % auf 2.800,4 Mio. Euro (Vorjahr: Anstieg um 15,0 % auf 2.707,4 Mio. Euro).

Versicherungstechnisches Ergebnis

	2020 Mio. Euro	2020 Combined Ratio	2019 Mio. Euro	2019 Combined Ratio
Verdiente Nettobeiträge	3.752,8		3.496,4	
Leben / Kranken	2.507,8		2.236,6	
Schaden / Unfall	1.245,0		1.259,8	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung	14,9	99,6%	356,5	89,8%
Versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungsrückstellung	135,5		231,4	
Leben / Kranken	138,6	94,5%	184,9	91,7%
Schaden / Unfall	-3,1		46,5	
Versicherungstechnisches Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung	-123,7	109,9%	171,6	86,4%
Veränderung der Schwankungsrückstellung	120,6		-125,1	

Unsere verdienten Nettobeiträge stiegen insgesamt um 7,3 % von 3.496,4 Mio. Euro im Vorjahr auf 3.752,8 Mio. Euro. Leben/Kranken nahm um 12,1 % zu (2020: 2.507,8 Mio. Euro, Vorjahr: 2.236,6 Mio. Euro). Die verdienten Nettobeiträge in Schaden/Unfall sanken leicht um 1,2 % von 1.259,8 Mio. Euro im Jahr 2019 auf 1.245,0 Mio. Euro. Wie im Vorjahr haben wir 20 % dieses Portfolios an unsere Muttergesellschaft, die General Reinsurance Corporation, retrozediert.

Wir profitierten von guten Wachstumsgelegenheiten in verschiedenen Märkten des Bereichs Leben/Kranken, vor allem erneut in Asien, während die verdiente Nettoprämie unseres Schaden-/Unfallgeschäfts per Saldo etwa auf dem Niveau des Vorjahres blieb.

Trotz einiger Beeinträchtigungen durch die Covid-19-Pandemie schloss die Lebens- und Krankenrückversicherung erneut mit einem erfreulichen versicherungstechnischen Ergebnis (2020: 138,6 Mio. Euro, Vorjahr: 184,9 Mio. Euro), was einer Combined Ratio von 94,5 % (Vorjahr: 91,7 %) entspricht. Der Verlauf der Sterblichkeits- und Morbiditätsrisiken war insgesamt zufriedenstellend.

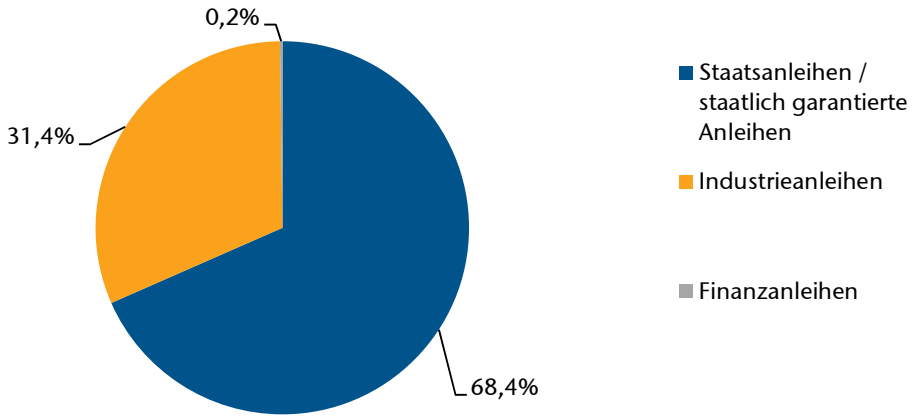
Unser Geschäft in der Schaden- und Unfallrückversicherung war besonders stark von den Verlusten durch die Pandemie beeinflusst. Die übrigen Schäden - sowohl Schäden, die auf Katastrophenereignissen beruhen, als auch Einzelschäden - entsprachen im Großen und Ganzen den Erwartungen. Die Entwicklung der in den Vorjahren gebildeten Schadenrückstellungen war wie erwähnt positiv. Nach einem versicherungstechnischen Ergebnis von 171,6 Mio. Euro im Jahr 2019 ergab sich im Berichtsjahr ein Verlust von 123,7 Mio. Euro, jeweils vor Veränderungen der Schwankungsrückstellung. Dies entspricht einer Combined Ratio von 109,9 % (im Vorjahr: 86,4 %). Nach Berücksichtigung der Schwankungsrückstellung verzeichneten wir 2020 einen Verlust von 3,1 Mio. Euro (Vorjahr: Gewinn von 46,5 Mio. Euro).

Kapitalanlagen inkl. liquider Mittel

	2020		2019	
	Mio. Euro	%	Mio. Euro	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	14,7	0,1	8,1	0,1
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	777,8	7,1	777,0	7,4
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.236,7	20,5	2.275,6	21,7
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.836,8	71,7	7.377,5	70,2
Einlagen bei Kreditinstituten	62,2	0,6	67,6	0,6
Kapitalanlagen ohne Depotforderungen	**10.928,2**	**100,0**	**10.505,8**	**100,0**
Depotforderungen	1.702,9		1.663,4	
Kapitalanlagen insgesamt	**12.631,1**		**12.169,2**	
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	324,1		304,3	
Kapitalanlagen inkl. liquider Mittel	**12.955,2**		**12.473,5**	

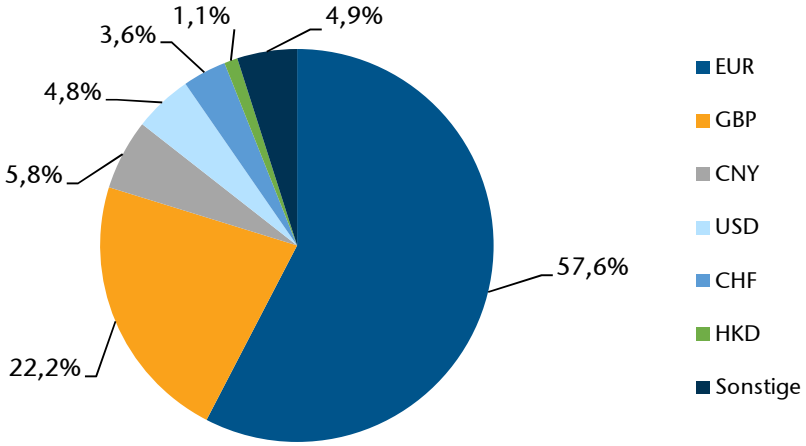
Unsere Kapitalanlagen bilden ein ausgewogenes Portfolio qualitativ hochwertiger, hochliquider festverzinslicher Rentenpapiere, Aktien und Darlehen. Mit 16,8 % lag der Aktienanteil bei den Kapitalanlagen ohne Depotforderungen leicht unter dem Niveau des Vorjahres (17,8 %).

Portfolio der festverzinslichen Wertpapiere



Wir halten weiterhin keine Staatsanleihen aus den Peripherieländern der Eurozone.

Kapitalanlagen nach Währungen



Im Einklang mit der Gewichtung unserer versicherungstechnischen Verbindlichkeiten entfällt der Großteil (57,6 %) unserer Kapitalanlagen auf Euro-Papiere (Vorjahr: 58,3 %), gefolgt von Anlagen in Pfund Sterling (22,2 %, Vorjahr: 23,2 %), Chin. Yuan Renminbi (5,8%, Vorjahr: 4,6 %) und US-Dollar (4,8 %, Vorjahr: 4,2 %).

Kapitalanlageergebnis

	2020 Mio. Euro	2019 Mio. Euro
Erträge aus Beteiligungen	1,2	1,1
Erträge aus Aktien	69,7	102,5
Erträge aus Inhaberschuldverschreibungen u.a. festverzinslichen Wertpapieren	54,3	64,0
Erträge aus Depotzinsen	49,9	55,2
Erträge aus anderen Kapitalanlagen	26,9	26,4
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstigen Aufwendungen für die Kapitalanlagen	4,9	4,7
Abzüglich technische Zinsen	45,1	51,2
Laufendes Kapitalanlageergebnis	**152,0**	**193,3**
Gewinne / Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-1,8	-32,5
Zuschreibungen / Abschreibungen auf Kapitalanlagen	-33,2	90,7
Kapitalanlageergebnis insgesamt	**117,0**	**251,5**

Das laufende Kapitalanlageergebnis sank gegenüber dem Vorjahreswert von 193,3 Mio. Euro auf 152,0 Mio. Euro. Im Jahr 2020 verzeichneten wir durch den Abgang von Kapitalanlagen Verluste in Höhe von 1,8 Mio. Euro (2019: Verluste von 32,5 Mio. Euro). Der weitere Saldo aus Zu- und Abschreibungen war überwiegend auf das Aktienportfolio zurückzuführen (2020: Verlust von 33,2 Mio. Euro, Vorjahr: Gewinn von 90,7 Mio. Euro).

Die Dividenden aus Aktien sanken auf 69,7 Mio. Euro (2019: 102,5 Mio. Euro). Eine Reihe von Unternehmen reduzierte ihre Dividende aufgrund der wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie. Weitere Zinssenkungen führten zu einem Rückgang der Zinserträge aus unseren festverzinslichen Wertpapieren von 64,0 Mio. Euro im Jahr 2019 auf 54,3 Mio. Euro. Wir erzielten in unserem Bestand an festverzinslichen Wertpapieren eine Rendite von 0,7 % (2019: 0,9 %), in unserem Aktienportfolio eine Dividendenrendite von 3,8 % (2019: 5,2 %) und damit insgesamt eine Rendite von 1,4 % (2019: 1,8 %).

Das gesamte Kapitalanlageergebnis ohne technische Zinserträge ergab somit im Berichtsjahr einen Gewinn von 117,0 Mio. Euro nach einem Gewinn von 251,5 Mio. Euro im Vorjahr.

Übrige Ergebnisbeiträge

Das sonstige Ergebnis schloss 2020 mit einem Verlust von 100,1 Mio. Euro (2019: Verlust von 18,0 Mio. Euro). Der deutlich höhere Verlust im Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr war überwiegend durch Währungsverluste (unrealisierte Währungsgewinne werden nach deutschen Rechnungslegungsvorschriften in einer Währungsbewertungsrückstellung erfasst) und Rückstellungen für Zinsen auf Ertragsteuern bedingt.

Eigenkapital

Kapitalkraft und Solvenz sind wichtige Wettbewerbsfaktoren im internationalen Rückversicherungsgeschäft. Nach einem Anstieg um 15,0 % im Vorjahr, der auf die sehr günstigen Ergebnisse im Jahr 2019 zurückzuführen war, erhöhte sich das Eigenkapital der General Reinsurance AG im Jahr 2020 um 3,4 % auf 2.800,4 Mio. Euro.

Nach Steuern weisen wir für 2020 einen Jahresüberschuss von 92,9 Mio. Euro aus. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus Vorjahren in Höhe von 380,3 Mio. Euro ergibt sich ein Bilanzgewinn von 473,3 Mio. Euro. Der Vorstand der General Reinsurance AG schlägt dem Aufsichtsrat vor, den Bilanzgewinn vorzutragen.

Geschäftsverlauf in den Hauptversicherungszweigen

Betriebene Versicherungszweige

Wie schon in der Einleitung dargestellt, betreibt die General Reinsurance AG das Rückversicherungsgeschäft international in allen wesentlichen Versicherungszweigen. Im Rahmen der Zuständigkeiten innerhalb der Gruppe ist die General Reinsurance AG – abgesehen vom australischen Schaden- und Unfallgeschäft, das von einem verbundenen Unternehmen betrieben wird – in allen wichtigen Rückversicherungsmärkten außerhalb von Nordamerika direkt oder indirekt durch Niederlassungen bzw. über Tochtergesellschaften vertreten.

Zum Zweck der Berichterstattung über das operative Geschäft unterscheiden wir zwei Geschäftssegmente, zum einen die Lebens- und Krankenrückversicherung, zum anderen die Schaden- und Unfallrückversicherung mit den Bereichen der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung, der Feuer- und Sachversicherung, der Transportversicherung, der Technischen Versicherungen sowie der sonstigen Rückversicherungszweige.

In den Hauptversicherungssparten und in unseren wesentlichen Märkten ergab sich folgender Geschäftsverlauf:

Lebens- und Krankenrückversicherung

Marktentwicklung

Die Entwicklung der internationalen Lebens- und Krankenversicherungsmärkte stand im Jahr 2020 im Zeichen der Covid-19-Pandemie. Die anhaltend niedrigen Zinsen in vielen Ländern und die starken Schwankungen an den Kapitalmärkten bedeuteten zusätzliche Herausforderungen für Lebens- und Krankenversicherer.

Durch die Pandemie war die Wirtschaftsleistung in den meisten Märkten im Jahresverlauf rückläufig und führte unter anderem zu erhöhter Arbeitslosigkeit. In einigen Ländern konnte die Situation auf den Arbeitsmärkten durch Kurzarbeit abgemildert werden. Die mit der niedrigeren Wirtschaftsleistung einhergehende Verringerung der verfügbaren Einkommen führte in vielen Ländern zu deutlich weniger Neugeschäft. In Märkten mit einem hohen Anteil von Einmalbeitragsgeschäft in der Altersvorsorge konnte ein Rückgang der gesamten gebuchten Prämien beobachtet werden. Auch in anderen Segmenten, z. B. bei der Restschuldversicherung, war das Neugeschäft rückläufig.

Unser Fokus in der Lebens- und Krankenrückversicherung liegt auf der Rückdeckung von biometrischen Risiken. Auch wenn das allgemeine Risikobewusstsein durch die Pandemie zugenommen haben dürfte und biometrische Deckungen teilweise weniger vom Neugeschäftsrückgang betroffen waren als Sparprodukte, verzeichneten wir in verschiedenen Märkten im Jahr 2020 rückläufiges Neugeschäft. Andererseits boten sich durch die Zusammenarbeit mit unseren Kunden in der Produktentwicklung und insbesondere bei Innovationen im Bereich der biometrischen Risiken sehr erfreuliche Neugeschäftsmöglichkeiten.

Angesichts der Herausforderungen, vor denen die meisten Erstversicherungsmärkte stehen, stellen die Servicekompetenz und die Finanzkraft der Gen Re entscheidende Wettbewerbsvorteile dar.

Die Covid-19-Pandemie hat sich nicht nur auf das Neugeschäftsvolumen ausgewirkt, sondern auch auf eine erhöhte Schadenerfahrung. Es ist festzustellen, dass die Pandemie bisher zu weniger zusätzlichen Todesfallleistungen in den Versicherungsbeständen unserer Zedenten geführt hat als zunächst angenommen. Die Auswirkungen der Pandemie auf die Berufsunfähigkeitsversicherung, die in einigen Märkten einen hohen Stellenwert genießt, sind derzeit noch nicht gut einzuschätzen.

Dabei ist von einem eher geringen Einfluss der unmittelbaren körperlichen Folgen von Coronavirus-Infektionen auszugehen. Ein erhöhtes Aufkommen an Leistungsfällen könnte aber durch den hohen psychischen und finanziellen Druck als Auswirkung der aufgrund der Pandemie getroffenen Maßnahmen entstehen. Von Versicherern durchgeführte Umfragen legen eine erhöhte psychische Belastung nahe, sowohl in der erwerbstätigen als auch in der nicht erwerbstätigen Bevölkerung. Es bleibt abzuwarten, ob dadurch deutlich vermehrt Berufsunfähigkeitsleistungen anfallen werden.

Gesamtergebnis

Unser Lebens- und Krankenrückversicherungsgeschäft entwickelte sich 2020 trotz der Covid-19-Pandemie erfreulich, verbunden mit einem insgesamt zufriedenstellenden Schadenverlauf. Das versicherungstechnische Ergebnis lag mit 138,6 Mio. Euro unter dem Niveau des Vorjahres (184,9 Mio. Euro), insbesondere aufgrund der Rückstellungen, die wir für Covid-19 gebildet haben. Wir haben unsere Underwriting-Richtlinien durch die Einführung strengerer Bedingungen zur Kontrolle des Pandemierisikos modifiziert. Ferner mussten wir bei der Invaliditätsversicherung in einigen Märkten unsere Reserven wegen negativer Entwicklungen im Schadenverlauf und wegen fallender Zinsen anpassen.

Die Combined Ratio lag bei 94,5 % gegenüber 91,7 % im Jahr 2019. Die Bruttobeitragseinnahmen stiegen um 8,7 % auf 2.558,8 Mio. Euro (2019: 2.355,0 Mio. Euro). Die verdienten Nettobeiträge in der Lebens- und Krankenversicherung erhöhten sich im Berichtsjahr um 12,1 % auf 2.507,8 Mio. Euro (Vorjahr: 2.236,6 Mio. Euro). Bereinigt um Wechselkurseffekte stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 13,7 % bzw. netto um 17,3 %. Anders als im Vorjahr war das Prämienwachstum bedingt durch die Veränderungen der Wechselkurse damit in Originalwährung stärker ausgeprägt als in Euro.

Wie im Vorjahr verlief die Entwicklung auch im Berichtsjahr in wichtigen Märkten sehr unterschiedlich, wobei das Umfeld für unser Geschäft, wie nachfolgend beschrieben, insgesamt schwierig war. In verschiedenen Segmenten und Märkten wurde Wachstum erzielt, zu nennen sind hier insbesondere Märkte in Ost- und Südostasien wie China, Malaysia und Indien, einzelne europäische Märkte, z. B. Frankreich und Großbritannien, der Nahe Osten mit Saudi Arabien sowie auch Zentralamerika.

Verlauf nach Sparten

Ohne Bereinigung um Währungseffekte stiegen die Bruttobeitragseinnahmen in der **Lebensrückversicherung** von 1.694,9 Mio. Euro im Vorjahr auf 1.766,0 Mio. Euro im Jahr 2020. Das Berichtsjahr endete mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 81,5 Mio. Euro (Vorjahr: 137,9 Mio. Euro). Dies entspricht einer Combined Ratio von 95,2 % für 2020 nach 91,6 % im Vorjahr.

In der **Krankenrückversicherung** stieg unsere Bruttoprämie auf 792,8 Mio. Euro (Vorjahr: 660,1 Mio. Euro). Wir profitierten erneut von Wachstumsgelegenheiten in einigen asiatischen Märkten, insbesondere in China. Wir erzielten einen versicherungstechnischen Gewinn von 57,1 Mio. Euro (Vorjahr: 47,0 Mio. Euro). Dies entspricht einer Combined Ratio von 92,9 % nach 92,2 % im Vorjahr.

Verlauf in unseren wesentlichen Märkten

Deutschland

Auch die deutsche Lebensversicherungsbranche war im Jahr 2020 vielfältig von den Folgen der Covid-19-Pandemie betroffen. Die mit den Kontaktbeschränkungen und der weitgehenden Umstellung auf mobiles Arbeiten verbundenen Herausforderungen wurden von den Unternehmen durchweg sehr gut gemeistert, und der operative Geschäftsbetrieb konnte aufrechterhalten werden.

Die wirtschaftlichen Folgen der Krise waren in der deutschen Lebensversicherungsbranche geringer als zunächst befürchtet. Das Neugeschäft war im zweiten Quartal zwar erwartungsgemäß rückläufig, auf Jahressicht kann man aber dank eines starken ersten Quartals und der in Deutschland im internationalen Vergleich insgesamt weniger gravierenden Einschränkungen des öffentlichen Lebens zufrieden sein. Trotz wirtschaftlicher Herausforderungen, wie durch die vorübergehende Schließung ganzer Branchen und durch Kurzarbeit, kam es bei Lebensversicherungspolicen nicht zu größeren Stornowellen, auch wenn ein gewisser Anstieg von Beitragsfreistellungen zu verzeichnen war. Man kann vermuten, dass sich in Teilen der Bevölkerung ein verstärktes Risikobewusstsein im Hinblick auf die Risiken Tod und Invalidität eingestellt hat. Als positives Fazit kann man festhalten, dass sich die Lebensversicherung in der Krise als verlässlicher Partner dargestellt hat und weiterhin das Vertrauen der Verbraucher genießt.

Aufgrund der traditionell hohen langfristigen Garantien der klassischen Lebensversicherungsprodukte im deutschen Markt belasten die anhaltend niedrigen Zinsen die Branche erheblich. Sofern die zugesagten Zinsgarantien der Lebensversicherungsunternehmen höher sind als ein aus Marktdaten abgeleiteter Referenzzins, sind die Versicherer aufsichtsrechtlich verpflichtet, zusätzliche Reserven, die sogenannten Zinszusatzreserven, zu stellen, um die zukünftige Leistungsfähigkeit zu gewährleisten. Das erneut gesunkene Zinsniveau vergrößert den Finanzierungsbedarf der Lebensversicherer.

In der Produktgestaltung verzichtet man bei Altersvorsorge- und Sparprodukten wegen der niedrigen Marktzinsen zunehmend auf klassische Garantien, wodurch gleichzeitig Chancen auf höhere Renditen durch breitere Anlagemöglichkeiten eröffnet werden.

Im Hinblick auf den Risikoschutz setzt sich im Markt die Tendenz fort, der Absicherung der Arbeitskraft ein größeres Gewicht zu geben. Dies erfolgt einerseits durch Modernisierung und weitere Differenzierung der klassischen Berufsunfähigkeitsversicherung, andererseits durch neuere Deckungsformen wie die Grundfähigkeitsversicherung, die sich durch eine besonders transparente Produktbeschreibung auszeichnen und angesichts tendenziell geringerer Prämien einen zusätzlichen Kundenkreis erschließen. Dieser Markt ist durch eine große Dynamik und schnellere Produktzyklen gekennzeichnet. Wir pflegen einen engen Austausch mit unseren Kunden und unterstützen sie intensiv bei ihrer Produktentwicklung. Damit konnten wir auch im Jahr 2020 gemeinsam mit unseren Kunden die Grundlagen für weiteres zukünftiges Wachstum schaffen.

Die digitale Transformation und Innovation haben nicht zuletzt bedingt durch die Covid-19-Pandemie erheblichen zusätzlichen Schwung erhalten.

In Zusammenarbeit mit einer Reihe von Unternehmen im InsurTech-Markt haben wir unsere Expertise in diesem Bereich weiter ausgebaut. Wir beraten unsere Kunden umfassend zu damit verbundenen zukunftsweisenden Themen und setzen neue Impulse für innovative und effiziente digitale Prozesse im Geschäftsfeld der biometrischen Risiken. Genannt seien hier neuartige Ansätze der Risikoprüfung, optimierte Prozesse im Schadenmanagement sowie vielfältige Ansätze mit dem Ziel, den Versicherungsnehmer zum Wohl seiner Gesundheit zu begleiten und zu motivieren.

Trotz des schwierigen Marktumfelds im Jahr 2020 konnten wir erneut leichtes Prämienwachstum mit einem erfreulichen Ergebnisbeitrag verzeichnen.

International

Einige der in Bezug auf unseren Heimatmarkt beschriebenen Faktoren gelten auch für weitere Lebensversicherungsmärkte in **Europa**. Das niedrige Zinsniveau bleibt ein gravierendes Hindernis für die Entwicklung von Produkten zur Altersvorsorge. Zwar wird die Versicherungswirtschaft im Ausland nicht in gleichem Maß von in der Vergangenheit gewährten Zinsgarantien belastet, die Kapitalmarktschwankungen führten jedoch im Berichtsjahr bei manchen Lebensversicherungsunternehmen gleichwohl zu einer deutlichen Verminderung der Solvabilität.

Zinsgarantien, Eigenkapitalanforderungen und begrenzte Neugeschäftsmöglichkeiten trugen auch im Jahr 2020 zu einer Fortsetzung der Konsolidierungsentwicklungen in europäischen Märkten bei.

Große etablierte Unternehmen stehen vor der doppelten Herausforderung, ihre Verwaltung kundenfreundlich und kostengünstig zu gestalten und gleichzeitig profitables Neugeschäft zu generieren. Im Jahr 2020 kam die plötzliche Umstellung auf mobiles Arbeiten als neue Herausforderung hinzu. Viele Versicherer untersuchen nun, wie die Arbeit in der Versicherungswirtschaft künftig gestaltet werden könnte. Man darf vermuten, dass die Digitalisierung und Automatisierung durch die Entwicklungen des Jahres 2020 einen deutlichen Schub erfahren werden.

Die Entwicklung des Neugeschäfts und der Beitragseinnahmen in den europäischen Lebens- und Krankenversicherungsmärkten verlief recht heterogen. In einigen Märkten, z. B. in Italien, erwarten wir einen leichten Rückgang für 2020, da die Prämieneinnahmen stark durch volatiles Einmalbeitragsgeschäft bestimmt werden. Der Erstversicherungsmarkt in Frankreich war von ähnlichen Entwicklungen betroffen, allerdings konnten wir dort Chancen auf dem Rückversicherungsmarkt nutzen und so unser Prämienvolumen erheblich steigern. In vielen Märkten stagnieren die Prämieneinnahmen. In den Niederlanden war in den Vorjahren ein Rückgang der Beiträge in der Lebensversicherung zu beobachten. Ein gegenläufiger Effekt resultiert seit 2019 aus der Übernahme von Pensionsverpflichtungen, was das Wachstum der betrieblichen Altersvorsorge stimuliert. Vor dem Hintergrund der Pandemie ist die Entwicklung der niederländischen Lebensversicherung für das Berichtsjahr insgesamt nur schwer einzuschätzen, wir gehen allerdings von einem leichten Rückgang der Prämieneinnahmen aus.

In unserem Portefeuille in **Großbritannien und Irland** haben wir vor dem Hintergrund eines Versicherungsmarkts, der durch die Covid-19-Pandemie negativ beeinflusst wurde, erneut ein gutes Wachstum verzeichnet. Wir konnten unsere Profitabilität wahren, obwohl wir durch Covid-19 zusätzliche Todes- und Invaliditätsfälle verzeichneten. In allen unseren Geschäftsfeldern, im Gruppen- und im Individualgeschäft, der Lebens-, der Berufsunfähigkeits- und der Rentenversicherung, haben wir ein solides Wachstum erzielt. Wir gewinnen nach wie vor sowohl traditionelle als auch unkonventionelle Anbieter als Neukunden.

Wir haben die Ergebnisse der Brexit-Verhandlungen genau verfolgt und wir sind davon überzeugt, dass unsere neu eingeführten Prozesse alle relevanten regulatorischen und datenschutzrechtlichen Bestimmungen erfüllen.

Auch angesichts vieler Unsicherheitsfaktoren sind wir überzeugt, dass die europäischen Märkte sowohl in der Erst- als auch in der Rückversicherung noch erhebliches Potenzial für das Lebens- und Krankengeschäft bieten. Ausschlaggebend dafür ist die demografische Entwicklung in Verbindung mit dem relativ niedrigen Niveau der Altersvorsorge und unzureichender individueller Risikoabsicherung. Dank unserer starken Serviceorientierung sowohl bei der Unterstützung der Produktentwicklung als auch des Risikomanagements unserer Kunden nutzen wir dieses Potenzial, um neue Geschäftsmöglichkeiten zu generieren. Im Berichtszeitraum konnten wir sowohl in der Krankenversicherung als auch in der Lebens- und Berufsunfähigkeitsversicherung neue Kundenbeziehungen aufbauen und unsere Beitragseinnahmen steigern.

Weltweit waren die ostasiatischen Volkswirtschaften die ersten, die durch den Ausbruch von Covid-19 erheblich in Mitleidenschaft gezogen wurden. Aufgrund von Kontakt- und Mobilitätseinschränkungen ging der Verkauf von Lebens- und Krankenversicherungspolicen in **Asien** in den ersten sechs Monaten deutlich zurück, insbesondere in den etablierten Märkten, die stärker auf Agentur- und Bankvertriebswege angewiesen sind. Die Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen in Asien bauten jedoch schnell ihre digitalen Prozesse in Verwaltung und Vertrieb aus, um sich an das neue Umfeld anzupassen. Da einige asiatische Länder die Epidemie bald recht gut unter Kontrolle halten konnten, erholte sich das Neugeschäft. Der Online-Vertrieb schnitt dabei besser ab als andere Vertriebskanäle.

In einigen aufstrebenden Märkten nahm durch die Pandemie das Bewusstsein der Verbraucher für die Notwendigkeit der Absicherung für den Todes- und Krankheitsfall zu, was zum Wachstum des Verkaufs von biometrischen Deckungen beitrug.

Unser asiatisches Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft wies auch im Jahr 2020 ein sehr gutes Wachstum auf. Die Nachfrage nach Lebens- und Krankenversicherungsprodukten zieht in China weiter deutlich an, so dass wir eine Reihe von großen Rückversicherungsverträgen abschließen konnten. Nach einem Rückgang Mitte des Jahres erholte sich das Neugeschäft in der Lebens- und Krankenversicherung in Indien gegen Ende 2020 kräftig, wobei auch Geschäft mit neuen Kunden zu unserem Wachstum in Asien beitrug. Schäden aufgrund von Covid-19 hatten keine signifikante Auswirkung auf unser Portefeuille. Das Krankenversicherungsgeschäft verzeichnete eine leichte Verbesserung der Schadenquoten, da die Versicherten während der Pandemie tendenziell auf Krankenhausaufenthalte und Operationen verzichten. Unser Ergebnis wurde jedoch durch einige verspätete Meldungen von Schäden aus den Vorjahren negativ beeinflusst.

In **Lateinamerika** entwickelte sich unser Prämienvolumen erneut erfreulich -- trotz der schwierigen Situation für manche unserer Kunden in der Folge des pandemiebedingten wirtschaftlichen Abschwungs. Unser Portefeuille besteht zu einem wesentlichen Teil aus Gruppengeschäft, wie Pensionsfonds und Firmengruppenversicherungen. Der durch die Covid-19-Infektionen erhöhte Schadenaufwand verursachte im Berichtsjahr eine Verschlechterung unserer Ergebnisse gegenüber dem Vorjahr.

Im **Nahen Osten** und in **Nordafrika** entwickelte sich unser Geschäft trotz des anhaltend komplexen politischen Umfelds in einigen Märkten sowie der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie weiterhin positiv.

Unser Geschäft in **Afrika südlich der Sahara** und in **Australien** wird von Tochtergesellschaften gezeichnet und wirkt sich durch deren Retrozessionen an die General Reinsurance AG auf unsere versicherungstechnischen Ergebnisse aus. Die General Reinsurance Life Australia Ltd. verzeichnete im Jahr 2020 einen versicherungstechnischen Verlust, der auch die Retrozessionen an die General Reinsurance AG beeinträchtigte. Dies war weitgehend auf schlechte Schadenerfahrung beim Invaliditätsrisiko und die Stärkung der entsprechenden Rückstellungen zurückzuführen.

Insgesamt war der internationale Risikoverlauf trotz Pandemie erneut positiv. Wie in unserem Heimatmarkt sind wir auch in den internationalen Märkten mit unseren Rückversicherungslösungen, unserer Kompetenz im Risikomanagement und unserem Dienstleistungsangebot sehr gut aufgestellt. Wir begleiten weiterhin aktiv die neuesten Entwicklungen in den Bereichen Digitalisierung und Data Analytics sowie deren Anwendungen zum Nutzen unserer Kunden – und damit auch für unseren eigenen anhaltenden Erfolg in einem weiterhin äußerst anspruchsvollen Umfeld.

Schaden- und Unfallrückversicherung

Marktentwicklung

Die Covid-19-Pandemie hatte im Jahr 2020 erhebliche Auswirkungen auf die Versicherungswirtschaft und insbesondere auch auf unser Geschäft. Während die endgültige Höhe der Verluste noch ungewiss ist, haben die Folgen der Pandemie neben den anhaltend niedrigen Anlagerenditen und den branchenweit schlechten versicherungstechnischen Erträgen dazu geführt, dass man im Jahr 2020 den Prämienraten und Vertragsbedingungen verstärkte Aufmerksamkeit widmete.

Üblicherweise werden mehr als 75 % des Schaden/Unfall-Geschäfts der General Reinsurance AG im vierten Quartal des Jahres verhandelt, wobei die Verträge am 1. Januar des Folgejahres in Kraft treten. Dies bedeutet, dass der Großteil des im Jahr 2020 gedeckten Geschäfts unter den bis gegen Ende des ersten Quartals 2020 herrschenden scharfen Wettbewerbsbedingungen gezeichnet wurde.

In den letzten Jahren waren wir in der Lage, unser Prämienvolumen unter Beibehaltung unserer Zeichnungsstandards zu steigern. Dies wurde erreicht, indem wir in enger Zusammenarbeit mit wichtigen Kunden unsere Anteile erhöhten. Somit konnten wir unser Geschäft ausbauen, ohne unser Risikoprofil wesentlich zu verändern. Bei der Erneuerung zum 1. Januar 2020 boten sich angesichts der Wettbewerbsbedingungen weniger attraktive Wachstumschancen, so dass unsere gezeichnete Prämie im Vergleich zu 2019 weitgehend stabil blieb.

Während der Erneuerungen im zweiten, dritten und vierten Quartal 2020 verzeichneten wir eine leichte Verbesserung der Bedingungen und der Raten. Unser direktes Geschäftsmodell erlaubt eine enge Beziehung zu unseren Kunden und gibt uns die Möglichkeit, beim Management ihrer Risiken durch Underwriting-Maßnahmen, Ausschlüsse und gezielte Selektion mit ihnen zusammenzuarbeiten. Dies erwies sich während der Pandemie im Jahr 2020 als besonders hilfreich. Die direkte Kundenbeziehung sowie moderate Verbesserungen der Marktbedingungen haben es uns ermöglicht, den Großteil unseres Erneuerungsportfeuilles im Jahr 2020 zu halten.

Gesamtergebnis

Die gezeichnete Bruttoprämie im Schaden- und Unfallgeschäft fiel um 1,7 % auf 1.654,7 Mio. Euro (2019: 1.683,9 Mio. Euro). Bereinigt um Wechselkurseffekte zeigt sich ein Wachstum um 2,6 %.

Während für eine Reihe von Regionen, vor allem für Deutschland, erhebliche Reserven für Schäden aus Vorjahren aufgelöst werden konnten, wurde dies durch negative Entwicklungen in anderen Bereichen mehr als ausgeglichen. Die meisten Geschäftsbereiche waren beträchtlich durch potenzielle Schäden aus Pandemie-bedingten Risiken betroffen, die sich somit auf unser Gesamtergebnis auswirkten. Die Höhe des zu erwartenden Gesamtschadens aus diesem Ereignis bleibt sehr ungewiss, da unsere Kunden bisher nur einen kleinen Teil der relevanten Schäden ausbezahlt haben.

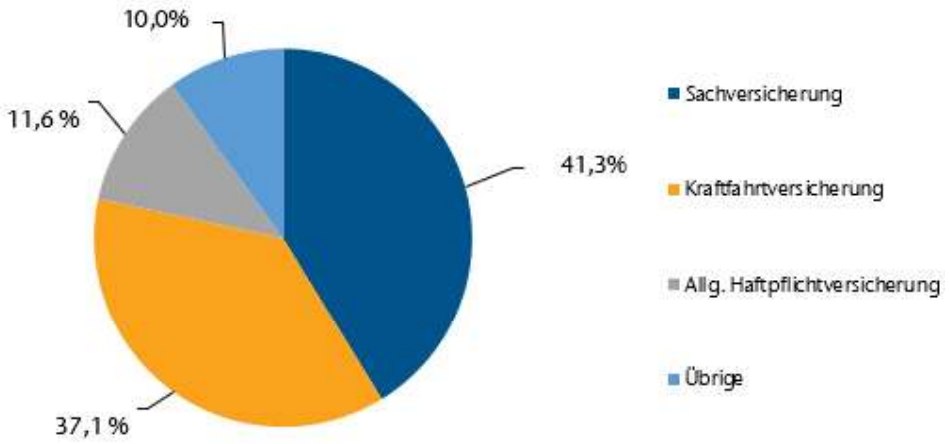
Abgesehen von den Schäden aufgrund der Pandemie verliefen die Risiken im Rahmen der Erwartungen. Die negativen Auswirkungen einiger Großschäden in Europa und in Nordamerika, an denen wir über europäische Zedenten beteiligt sind, wurden durch ein unter den Erwartungen liegendes Niveau von Naturkatastrophenschäden in Europa ausgeglichen. Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung wurde für das Jahr 2020 ein versicherungstechnischer Verlust von 123,7 Mio. Euro verzeichnet (2019: Gewinn von 171,6 Mio. Euro).

Unter Einbeziehung der Veränderungen der Schwankungsrückstellung verbuchten wir einen Gesamtverlust von 3,1 Mio. Euro (2019: Gewinn von 46,5 Mio. Euro). Wir erzielten insgesamt eine wesentliche Verbesserung der Ertragserwartung für die im Jahr 2020 erneuerten Portefeuilles, da wir uns darauf fokussiert haben, eine angemessene Rendite für das von uns übernommene Risiko sicherzustellen. Unsere Katastrophen-Exposures sind im Jahr 2020 weitgehend stabil geblieben, obwohl wir nun auch japanische Naturkatastrophenrisiken tragen, da wir seit dem 1. April 2020 japanisches Geschäft auf Rechnung der General Reinsurance AG zeichnen.

Verlauf nach Sparten

Das folgende Diagramm stellt die Aufteilung unserer Bruttobeitragseinnahmen nach den bedeutendsten Sparten dar.

Beitragseinnahmen Schaden/Unfall



Die Erstversicherungsmärkte in der **Sachversicherung** blieben auch 2020 wettbewerbsbetont. Die Verbesserung der Erstversicherungstarife, die Ende 2018 und auch 2019 zu beobachten war, hat sich jedoch in den letzten 12 Monaten noch verstärkt. Wir sind der Ansicht, dass sich die Erstversicherungstarife in einigen Regionen nunmehr einem adäquaten Niveau angenähert haben. Die zugrunde liegenden Raten sind sowohl im kommerziellen als auch im industriellen Versicherungsgeschäft weiterhin deutlich gestiegen, was zu profitableren proportionalen Rückversicherungskonditionen geführt hat.

Auch die Maßnahmen, die viele Versicherer in den Jahren 2018 und 2019 ergriffen haben, um die anhaltend schlechte Großschadenerfahrung zu verbessern, wurden 2020 weiter verfolgt. Infolgedessen nutzten wir die Gelegenheit, unsere Sachversicherungsbeiträge 2020 um 11,1 % auf 682,8 Mio. Euro zu erhöhen. Insbesondere hat diese Marktdynamik für uns Chancen geschaffen, unser fakultatives Sachgeschäft in einigen Märkten auszubauen.

Wir verbuchten im Jahr 2020 in den Sachsparten einen Verlust von 139,0 Mio. Euro vor Anpassung der Schwankungsrückstellung (Vorjahr: Gewinn von 75,2 Mio. Euro). Dies entspricht einer Combined Ratio von 127,2 % (2019: 84,1 %). Dieses Portefeuille verzeichnete schlechte Schadenerfahrung im nicht-proportionalen Sachgeschäft und wurde zudem durch potenzielle Verluste aus Pandemie-Risiken beeinträchtigt.

Unser Bruttoprämienaufkommen in der **Kraftfahrtversicherung** ging 2020 um 16,3 % zurück, hauptsächlich durch eine Verringerung unseres Engagements sowohl im proportionalen als auch im nicht-proportionalen Geschäft in Großbritannien. Angesichts der anhaltend niedrigen Anlagerenditen und vor dem Hintergrund von Entwicklungen mit negativen Auswirkungen auf das Ergebnis, wie z. B. steigende Pflegekosten, boten sich in Großbritannien weniger Gelegenheiten, Geschäft zu adäquaten Raten zu zeichnen. Der versicherungstechnische Gewinn von 17,6 Mio. Euro im Jahr 2020 (2019: Gewinn von 42,8 Mio. Euro) vor Veränderung der Schwankungsrückstellung entspricht einer Combined Ratio von 96,2 % (2019: 92,0 %). Der Anstieg der Combined Ratio im Vergleich zu 2019 ist auf eine weniger günstige Entwicklung der in den Vorjahren gebildeten Schadenrückstellungen zurückzuführen.

Unsere gezeichneten Bruttoprämien in der **Allgemeinen Haftpflichtversicherung** stiegen um 6,7 % auf 192,6 Mio. Euro. Unsere enge Partnerschaft mit einer Reihe großer multinationaler Kunden ermöglichte ein moderates Wachstum in dieser Sparte, auch wenn das allgemein ungünstige Umfeld für das Haftpflichtgeschäft durch anhaltend niedrige Anlagerenditen und eine erhebliche Schadeninflation in vielen Regionen geprägt war, insbesondere in Nordamerika, wovon wir über das Auslandsgeschäft einiger unserer Kunden auch betroffen sind. Diese Sparte schloss mit einem versicherungstechnischen Verlust von 1,0 Mio. Euro (Vorjahr: Gewinn von 37,8 Mio. Euro) vor Anpassung der Schwankungsrückstellung. Die Combined Ratio betrug 100,7 % (2019: 72,9 %). Das Ergebnis des Jahres 2019 hatte von einer im Vergleich zu 2020 besonders günstigen Entwicklung der Reserven für Schäden aus Vorjahren profitiert.

Unser kleines Portefeuille in der **Unfallversicherung** verbuchte in der Folge ungünstiger Schadenerfahrung einen Rückgang der gezeichneten Prämie um 14,0 %. Ebenso aufgrund schlechter Schadenerfahrungen und angesichts weiterhin unzureichender Konditionen ging unser Geschäft auch in den **technischen Versicherungszweigen** zurück. Im Gegensatz dazu erreichten wir in unserem **Transportgeschäft** ein passables Wachstum, da wir vermehrt Gelegenheit hatten, an Programmen mit multinationalen Kunden teilzunehmen. Zusammengenommen erzielten unsere kleineren Portefeuilles in den Bereichen Unfall, technische Versicherungszweige und Transport im Jahr 2020 eine Combined Ratio von 92,3 % vor bzw. 81,6 % nach Berücksichtigung der Schwankungsrückstellung.

Verlauf in unseren wesentlichen Märkten

Deutschland

Dank einer ausgeprägten Kundenbindung und einiger Erfolge bei der Gewinnung von Neukunden entwickelte sich unser Geschäft in Deutschland im Jahr 2020 insgesamt erneut positiv.

Unsere Prämieneinnahmen aus dem **Haftpflichtgeschäft** zeigten im Vergleich zum Vorjahr eine leichte Steigerung. Insgesamt war das versicherungstechnische Ergebnis inklusive der Abwicklungsgewinne aus Schäden der Vorjahre zufriedenstellend.

Unser Prämienvolumen auf dem deutschen **Kraftfahrtversicherungsmarkt** blieb nahezu stabil. Der Trend einer überdurchschnittlichen Schadeninflation setzte sich 2020 fort. Dieser Effekt wurde durch eine geringere Schadenhäufigkeit aufgrund von reduziertem Autoverkehr infolge der Covid-19-Pandemie ausgeglichen.

Einige wichtige Segmente im **Sachversicherungsmarkt** zeigten sich bei weiterhin unzulänglichen Preisniveaus unvermindert hart umkämpft. Die gewerbliche und vor allem die industrielle Feuerversicherung machen Fortschritte, und es gibt Anzeichen für eine weitere Verhärtung des Marktes.

Die Schäden aufgrund von Naturkatastrophen waren vor allem auf das Sturmereignis Sabine im Februar zurückzuführen und entsprachen unseren Erwartungen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Belastung durch Großschäden etwas zurückgegangen, aber die Rentabilität des deutschen Sachversicherungsgeschäfts bleibt weiterhin eine Herausforderung, insbesondere bedingt durch zusätzliche Verluste aus Geschäftsschließungen als Folge der Pandemie.

Unser Beitragsvolumen in **den technischen Versicherungszweigen** in Deutschland zeigte einen leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. Unser Ergebnis war nicht von nennenswerten Schäden beeinträchtigt.

Auch der deutsche **Transportversicherungsmarkt** wurde im Jahr 2020 von der Covid-19-Pandemie beeinträchtigt, hauptsächlich durch Verluste infolge von Veranstaltungsausfällen.

International

In den meisten anderen **europäischen Märkten** waren unsere Kunden im Jahr 2020 nur vergleichsweise leicht von Schäden aus Naturkatastrophenereignissen betroffen. Das Volumen großer Einzelschäden im Sachversicherungsmarkt ist nach wie vor hoch und wirkt sich tendenziell überproportional auf Geschäfte mit aggregierten Selbstbeteiligungsstrukturen aus.

Der größte Teil des Jahres stand ganz im Zeichen der Reaktion der Versicherungswirtschaft auf die Pandemie. Die Höhe der insgesamt zu erwartenden Schadenaufwendungen ist noch höchst ungewiss. Es handelt sich jedoch um ein hinreichend bedeutendes Ereignis, das Versicherer und Rückversicherer gleichermaßen veranlasst, die Angemessenheit und Klarheit ihrer Bedingungen sowie insbesondere die Auskömmlichkeit der für den Risikotransfer berechneten Prämien auf den Prüfstand zu stellen. Es ist für uns eine Kernaufgabe, in allen Regionen eng mit unseren Kunden zusammenzuarbeiten, um ihr lokales Geschäft zu unterstützen. Wir können erfreulicherweise berichten, dass die meisten Verträge erfolgreich zu angemessenen Preisen und Bedingungen erneuert werden konnten.

In **Großbritannien** hat uns der Kraftfahrtversicherungsmarkt, der in den letzten Jahren eine Quelle beträchtlichen Wachstums war, im Jahr 2020 weniger attraktive Geschäftsgelegenheiten geboten. Die Auskömmlichkeit der Raten der britischen Kraftfahrt-Rückversicherung reagiert sehr empfindlich auf Änderungen des so genannten Ogden-Diskontsatzes. Mittels der Ogden-Tabellen schreibt die britische Regierung versicherungsmathematische Parameter vor – u.a. für den Diskontierungssatz, der für die Berechnung der pauschalisierten Abfindungen bei Personenschäden anzuwenden ist. Da die lang erwartete Erhöhung des Diskontsatzes im Jahr 2019 geringer als erhofft ausgefallen war, wurden für 2020 wesentlich verbesserte Versicherungs- und Rückversicherungsraten antizipiert. Die Rückversicherungsraten stiegen zwar an, aber wir sind der Ansicht, dass der Anstieg nicht ausreichte, um ein längerfristig adäquates Prämienniveau zu gewährleisten. Wir haben daher unsere Beteiligungen in dieser Sparte verringert. Während wir insgesamt unser Prämienvolumen auf dem britischen Markt reduzierten, konnten wir die Anteile im Nicht-Kraftfahrzeuggeschäft und unsere Beteiligung an bestimmten Spezialgeschäften auf dem Londoner Markt, der ein verbessertes Ratenumfeld aufweist, erhöhen.

Außerhalb Deutschlands war unser kontinentaleuropäisches Portefeuille im Großen und Ganzen stabil. Wir haben unsere Beteiligungen bei multinationalen Kunden mit Sitz in Europa dank enger Zusammenarbeit und nachhaltiger Beziehungen weiter erhöht. Unser Geschäft mit multinationalen Kunden erstreckt sich auf sämtliche Sparten mit Schwerpunkt beim Sachversicherungsgeschäft. Im Laufe des Jahres 2020 konnten wir unsere Geschäftsbeziehungen mit diesen Kunden weiter ausbauen, ohne unser Katastrophenrisiko wesentlich zu erhöhen. Wir haben in jüngster Zeit Fachwissen im Bereich der Rückversicherung von Risiken aus dem Agrarsektor aufgebaut, was von unseren Kunden in vielen Regionen äußerst positiv aufgenommen wurde. Wir gehen davon aus, dass dies für uns in Zukunft ein Geschäftsbereich mit anhaltendem Wachstum sein wird.

In **Frankreich, Italien, Skandinavien und auf der Iberischen Halbinsel** konnten wir stabile Anteile in unseren Portefeuilles halten, das Wachstum der letzten Jahre konsolidieren und die Beziehungen zu unseren lokalen Kunden vertiefen. Die Märkte in Frankreich und Skandinavien verzeichneten weiterhin hohe Sachschäden, sowohl durch Naturkatastrophen als auch durch andere Ereignisse. Dies hat sich unverhältnismäßig stark auf die Ergebnisse im Sachbereich in diesen Regionen ausgewirkt, insbesondere bei Verträgen mit Unternehmensgruppen, bei denen die Selbstbehalte der einzelnen Versicherungsunternehmen auf Aggregatbasis rückversichert werden. Auf der Iberischen Halbinsel und in Italien ist der Anteil des proportionalen Geschäfts höher, was zu stabileren Ergebnissen führt, obwohl der spanische Markt Anfang 2020 durch den Sturm Gloria beeinträchtigt wurde, der für diesen Markt ein bedeutendes Ereignis darstellte.

Auch unser **Lateinamerikageschäft** gewinnt weiter an Bedeutung. In einer Reihe von Märkten verzeichneten wir anhaltendes Wachstum. Unser Geschäft ist breit über viele Sparten und Kunden diversifiziert, sowohl im Vertragsgeschäft als auch in der fakultativen Rückversicherung, mit lokaler Präsenz in Mexiko und Brasilien. Unser Fachwissen und umfassende Erfahrung versetzen uns in die Lage, unsere Kunden gut zu unterstützen und unser Geschäft mit tragfähiger Profitabilität weiter auszubauen.

In **Asien** haben wir im April 2020 begonnen, japanisches Naturkatastrophengeschäft zu zeichnen. Die Rückversicherungsraten haben sich im Jahr 2020 in der Folge von erheblichen Katastrophenschäden im japanischen Markt durch die Taifune Jebi (2018) sowie Hagabis und Faxai (2019) verbessert. Nach den erneuten Naturkatastrophen des Jahres 2020 gehen wir davon aus, dass sich für uns 2021 weitere Geschäftsgelegenheiten in diesem Markt ergeben werden. Auch durch unsere lokalen Niederlassungen in Indien, Singapur und China sehen wir weiterhin Wachstumschancen.

Unser Geschäft in **Afrika** wird über eine Tochtergesellschaft gezeichnet und wirkt sich über deren Retrozessionen an die General Reinsurance AG auf unser versicherungstechnisches Ergebnis aus. Im Jahr 2020 erwirtschaftete unser afrikanisches Geschäft einen versicherungstechnischen Verlust, da Rückstellungen für potenzielle Verluste aus Pandemierisiken gebildet wurden.

Ende 2020 schloss die General Reinsurance AG eine Vereinbarung mit einem anderen Konzernunternehmen, Faraday MGA Ltd., zur Bildung einer Einrichtung, über die Faraday im Namen der General Reinsurance AG bestimmte Geschäfte zeichnen wird, die unseren Anforderungen entsprechen. Im Unterschied zur General Reinsurance AG bietet Faraday Kapazität über Makler an. Diese Einrichtung ermöglicht es uns, Geschäft in bestimmten preislich attraktiven Marktsegmenten auszuweiten, indem wir unsere Kapazität über Makler anbieten. Wir sind jedoch weiterhin davon überzeugt, dass wir unseren Kunden durch langfristige und stabile direkte Beziehungen einen beträchtlichen Mehrwert bieten können, und deshalb wird die Gen Re auch in Zukunft Ihr Geschäft vorwiegend direkt betreiben.

Geschäftsentwicklung der wichtigsten Tochtergesellschaften

Die General Reinsurance AG, Köln, ist Konzernobergesellschaft in der General Reinsurance AG Gruppe. Die General Reinsurance AG Gruppe ihrerseits wird als Teil der Gen Re Gruppe in den Konzernabschluss der Berkshire Hathaway Inc., Omaha/USA, einbezogen.

Der wesentliche Risikoträger der General Reinsurance AG Gruppe ist die General Reinsurance AG, die weltweit mit zahlreichen Niederlassungen und Repräsentanzen vertreten ist. Diese haben ihren Sitz in Europa (Kopenhagen, London, Madrid, Mailand, Moskau, Paris, Wien), im Nahen Osten (Beirut), in Asien (Beijing, Hongkong, Labuan, Mumbai, Seoul, Shanghai, Singapur, Taipeh, Tokio) und in Lateinamerika (Buenos Aires, Mexiko City, São Paulo).

Zum Bilanzstichtag sind insbesondere die General Reinsurance Africa Ltd., Kapstadt/Südafrika, und die General Reinsurance Life Australia Ltd., Sydney/Australien, bedeutende Tochtergesellschaften. Das gesamte von der General Reinsurance Africa Ltd. gezeichnete Schaden-/Unfallgeschäft wird an die General Reinsurance AG retrozediert.

Wie bereits in der Einleitung erwähnt, verzeichnete die General Reinsurance AG einen geringeren versicherungstechnischen Gewinn, der hauptsächlich auf die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie zurückzuführen ist. Auch unsere Niederlassungen und Tochtergesellschaften waren davon betroffen. Darüber hinaus verzeichnete die General Reinsurance Life Australia Ltd. schlechte Schadenerfahrungen im Invaliditätsgeschäft, was zu einer Verstärkung der Reserven führte.

Unsere Mitarbeiter

Ende 2020 beschäftigte die General Reinsurance AG inklusive ihrer Angestellten bei Servicegesellschaften insgesamt 758 Mitarbeiter (23 mehr als im Vorjahr), davon 393 (-2) in Deutschland und 365 (+25) im Ausland.

Unsere Bereiche Global IT und International P&C führten größere Umstrukturierungsmaßnahmen durch, die auch in einer Reihe von Entlassungen resultierten. Die Neuausrichtung der IT wurde mit dem Ziel vorgenommen, die Art und Weise zu verändern, wie wir Technologie und Daten nutzen und uns für die Zukunft aufstellen, um in einem herausfordernden Umfeld weiterhin kompetent, agil und wettbewerbsfähig zu bleiben. Die Veränderungen in unserem internationalen Schaden/Unfall-Geschäft werden es uns erleichtern, uns stärker auf den Kunden zu fokussieren, so effizient wie möglich zu arbeiten und unsere Profitabilität langfristig zu steigern.

Die Covid-19-Pandemie hat natürlich große Auswirkungen auf die Art und Weise gehabt, wie wir zusammenarbeiten und unsere Geschäftsabläufe gestalten. An allen Standorten haben sich unsere Mitarbeiter sehr gut daran gewöhnt, von zu Hause aus zu arbeiten und technologische Hilfsmittel zu nutzen, um miteinander und mit unseren Kunden in Kontakt zu bleiben, und es ist wahrscheinlich, dass es in Zukunft diesbezüglich generell mehr Flexibilität geben wird.

Der Erfolg unseres Unternehmens basiert auf der Fachkompetenz, der Erfahrung und dem Engagement unserer Mitarbeiter. Als Arbeitgeber bieten wir unseren Beschäftigten attraktive Arbeitskonditionen. Hierzu gehören ein fairer und konsistenter Umgang mit unseren Mitarbeitern, eine wettbewerbsfähige Vergütung und flexible Arbeitszeiten, um insbesondere während der Pandemiezeit eine gesunde Balance zwischen Privatleben und Beruf zu gewährleisten, sowie individuelle Entwicklungsmöglichkeiten.

Während des Jahres 2020 haben wir unser Talentmanagement-System umgestaltet, so dass das Erscheinungsbild und die Navigation des Systems nun wesentlich einfacher und intuitiver sind. Wir bieten neue Onlinetrainings an, die Themenbereiche wie Führung und Management bis hin zu technischen und datenbezogenen Fähigkeiten beinhalten. Viele der Kurse sind in mehreren Sprachen verfügbar, und neue Materialien werden im Laufe der Zeit ergänzt. Alle unsere Mitarbeiter sind außerdem verpflichtet, interaktive Onlinetrainings zum Thema Compliance sowie Kurse zu den Bereichen Datensicherheit, ethische Prinzipien im Geschäftsleben, Interessenkonflikte, Korruption, Geldwäsche, finanzielle Integrität, Datenschutz, Kartellrecht, Handelssanktionen, Insidergeschäfte und Belästigung am Arbeitsplatz zu absolvieren. Im Laufe des Jahres wurde eine Reihe von Initiativen zur Förderung von Diversität, Gleichberechtigung und Integration gestartet, darunter die Einführung von Online-Kursen, die den Mitarbeitern helfen sollen, ihre eigenen tief verwurzelten Vorurteile zu verstehen.

Wir unterstützen weiterhin die Zusammenarbeit mit Universitäten, um die Interaktion zwischen Forschung und Praxis zu fördern, und wir haben einen sehr erfolgreichen Mathematiker-Tag veranstaltet, der zum ersten Mal virtuell stattfand.

Für die Mitarbeiter an unserem Hauptsitz in Köln fördern wir die Betriebssportgemeinschaft, die einen Sportraum sowie zahlreiche Kurse für gesundheitliche Prävention und Fitness bietet. Abgesehen von umfassenden digitalen Angeboten ruhen gegenwärtig leider gemeinsame sportliche Aktivitäten aufgrund der Pandemie. Außerdem bieten wir ein Mitarbeiter-Unterstützungsprogramm an. Es handelt sich dabei um eine vertrauliche externe Beratungseinrichtung, die unsere Mitarbeiter sowie deren Angehörige bei beruflichen, privaten und gesundheitlichen Problemen nutzen können. Der Betreiber dieses Programms berichtete, dass es aufgrund der Covid-19-Situation einen Anstieg der Anrufe gab.

In Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften (FührposGleichberG: Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst) verfolgt der Vorstand weiterhin sorgfältig die Entwicklung der Anzahl von Männern und Frauen in Führungspositionen und hält an dem im September 2017 gesetzten Ziel fest, dass bis zum 30. Juni 2022 der Anteil von Frauen auf der höchsten Führungsebene unterhalb des Vorstands mindestens auf dem Niveau vom 30. Juni 2017 gehalten werden soll und dass in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands der Anteil von Frauen nicht weniger als 40 % betragen soll. Am 30. Juni 2017 lag der entsprechende Anteil von Frauen in diesen Führungspositionen bei 8,8 % auf der ersten und 43,2 % auf der zweiten Ebene unterhalb des Vorstands; am 31. Dezember 2020 lag dieser Anteil bei 25,7 % bzw. 44,1 %.

Dank an die Mitarbeiter

Wie immer danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr großes Engagement, ihre hohe Leistungsbereitschaft und ihre effiziente Zusammenarbeit auf allen Ebenen. Sie haben durch ihr Fachwissen und ihren persönlichen Einsatz in einer äußerst schwierigen Zeit ein weiteres erfolgreiches Jahr für das Unternehmen ermöglicht.

Risikobericht

Unser Kerngeschäft besteht in der Bewertung und Übernahme von Risiken. Die wesentlichen Elemente unserer Risikobewertung sind umfassende qualitative Methoden, unterstützt durch quantitative Analysen.

Risiko-Governance

Die General Reinsurance AG setzt auf einen integrierten Ansatz für das Risikomanagement, der die Grundlage für unser unternehmensweites Verständnis aller Risiken bildet, die Einfluss auf unser Unternehmen haben, und sicherstellt, dass bewusstes Risikomanagement Bestandteil der alltäglichen Entscheidungsprozesse jedes einzelnen Mitarbeiters ist. Wir haben ein **dezentral organisiertes Risikomanagementsystem** eingerichtet, das in einen unternehmensweiten internen Kontrollrahmen eingebettet ist und durch eine **zentrale Risikomanagementfunktion** überwacht und unterstützt wird.

Die Verantwortlichkeiten im Risikomanagement der General Reinsurance AG sind wie folgt geregelt:

Der **Vorstand** ist für die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements im Unternehmen verantwortlich. Er bestimmt die Risikostrategie, was die Festlegung des Risikoappetits sowie der Toleranzgrenzen einschließt, und er sorgt für die operationelle Implementierung der Risikomanagementprozesse.

Der **Chief Risk Officer** ist für die Risikomanagementfunktion verantwortlich und berichtet diesbezüglich unmittelbar dem Vorstand. Die Risikomanagementfunktion verantwortet die Implementierung und die Weiterentwicklung des Risikomanagement-Rahmenwerks im Auftrag des Vorstands. Sie implementiert das Risikomanagementsystem und setzt die Risikostrategie auf operativer Ebene um, einschließlich der Überwachung und Berichterstattung über das Risikoprofil des Unternehmens. In dieser Funktion wird die Risikomanagementfunktion von Risikobeauftragten und besonderen Risikoarbeitsgruppen sowohl für geschäftliche als auch für operationelle Risiken unterstützt, die detaillierte Informationen und Expertenwissen beitragen und es uns ermöglichen, eine angemessene Erfassung von Risikoaspekten über verschiedene Bereiche hinweg zu gewährleisten und gruppenweit von professionellem Fachwissen zu profitieren.

Neben der Risikomanagementfunktion haben wir im Einklang mit den Solvency II-Bestimmungen die Schlüsselfunktionen für die Bereiche Compliance, Versicherungsmathematik und Interne Revision eingerichtet.

Risikostrategie

Unsere Risikostrategie definiert unseren grundsätzlichen Ansatz zum Risikomanagement durch die Festlegung aller Risiken, die basierend auf unserer Geschäftsstrategie relevant sind. Sie bestimmt, wie die Risiken quantifiziert, gesteuert und überwacht werden, und sie spezifiziert unseren Risikoappetit sowie unsere Risikotoleranzen.

Wir definieren Risiko allgemein als die Gefahr, dass sich mögliche Entwicklungen oder Ereignisse negativ auf die Fähigkeit des Unternehmens auswirken, seine geschäftlichen Ziele zu erreichen, weiterhin erfolgreich zu operieren, unsere Finanzkraft und Reputation zu bewahren sowie die Qualität unserer Produkte, Dienstleistungen und Mitarbeiter zu erhalten. Unser Risikomanagementprozess zielt darauf ab, die Geschäftsstrategie des Unternehmens zu unterstützen, indem Risiken auf vertretbare Niveaus begrenzt werden.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess der General Reinsurance AG umfasst die folgenden Elemente:

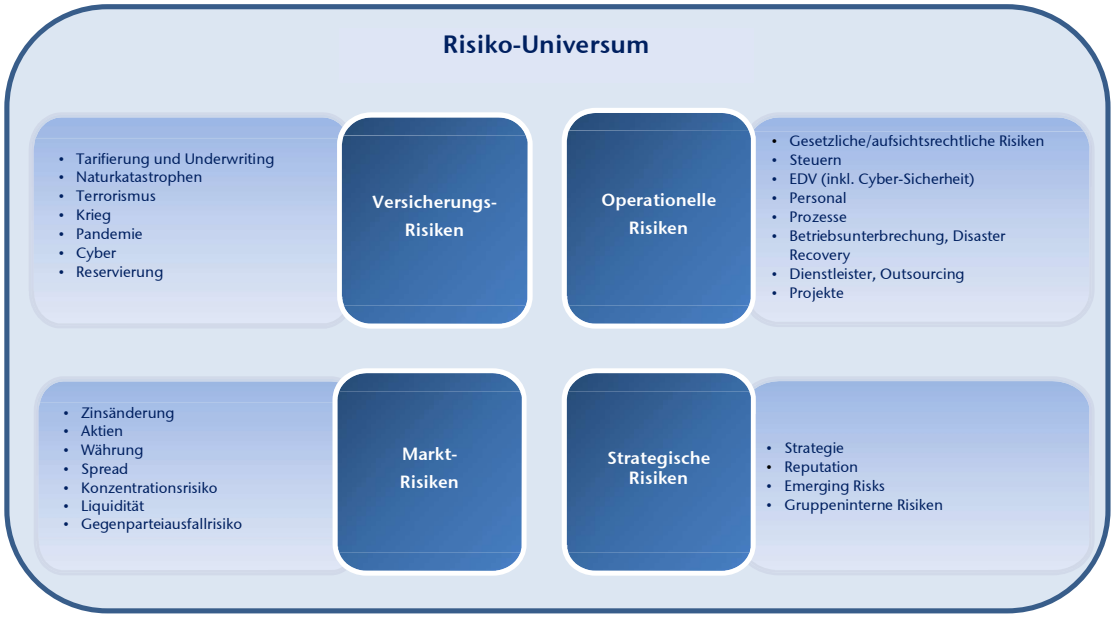
- Risikoidentifikation,
- Quantifizierung der Risiken,
- Risikoüberwachung,
- Umgang mit Risiken und
- Risikoberichterstattung.

Dieser Prozess wird global unter Einbeziehung aller Niederlassungen und sonstigen Rechtsträger angewandt. Ein wichtiges Element für diesen Prozess ist der unternehmensweite Risikokatalog, der mit dem Ziel einer konsistenten Vorgehensweise bezüglich der Definition und Identifikation von Risiken entwickelt wurde, und um konzernweit eine wirksame Aggregation der Risiken zu ermöglichen. Die Risiken werden den Kategorien Versicherungs-, Markt-, operationelle und strategische Risiken zugeordnet (siehe Grafik unten).

Regelmäßige quartalsweise, jährliche sowie Ad-hoc-Risikoberichterstattungen stellen eine kontinuierliche Überwachung des Risikoprofils der Gruppe sicher.

Unsere global operierende Abteilung **Interne Revision** überprüft im Rahmen ihrer Revisionsaufgaben die Funktionsfähigkeit und die Effizienz des internen Kontrollsystems. Demzufolge wird die Qualität unserer Risikomanagementprozesse von unabhängiger Seite regelmäßig verifiziert. Dies geschieht in Übereinstimmung mit den Prüfungsrichtlinien des Deutschen Instituts für Interne Revision (DIIR) und des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland (IDW). Besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Ausgestaltung und der operativen Wirksamkeit der internen Kontrollen. Die Ergebnisse dieser internen Überprüfungen werden dem Risikoausschuss mitgeteilt.

Unser **„Risiko-Universum“** ist in der folgenden Übersicht dargestellt:



Im Folgenden beschreiben wir unsere Versicherungsrisiken, Marktrisiken, operationellen und strategischen Risiken sowie entsprechende Steuerungsmechanismen.

Versicherungsrisiken

Die **Tarifierungs- und versicherungstechnischen Risiken** bezeichnen das Risiko, dass die tatsächlichen Gesamtschäden die bei der Zeichnung des Risikos erwarteten Schäden überschreiten könnten. In diesem Zusammenhang unterscheiden wir:

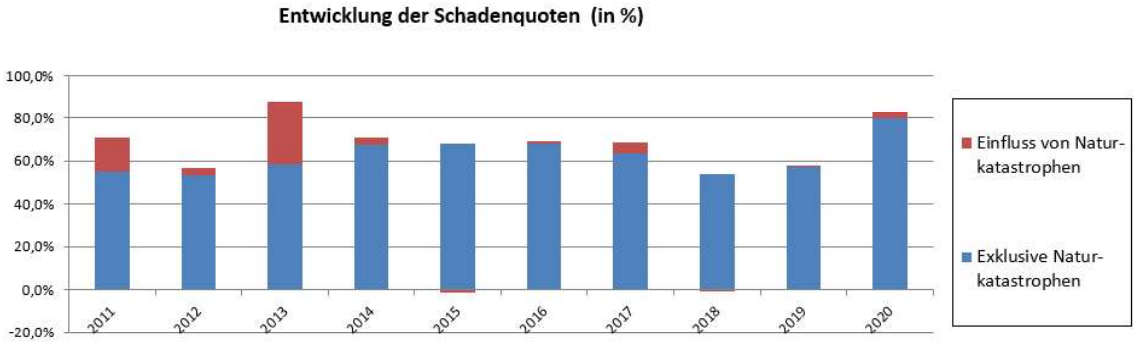
- Zufallsrisiko sowie Tarifierungsmodell- und Parameterrisiko: Diese bedingen, dass die Frequenz oder die Höhe der Schäden die Erwartungen übersteigen können.
- Risiko der Akkumulierung von Großschäden: Ein Einzelschaden kann mehrere Kunden betreffen, oder mehrere Risiken können von einem Schadenereignis betroffen sein. Im Folgenden betrachten wir insbesondere Naturkatastrophen-, Terrorismus-, Kriegs-, Pandemie- sowie Cyberrisiken und berücksichtigen weitere Akkumulierungsrisiken, sofern diese als relevant erachtet werden.

Wir steuern diese Risiken durch wohldefinierte Zeichnungsprozesse, Tarifierungsrichtlinien und operationale Limit-Systeme, die unseren Risikoappetit und unsere Risikotoleranz widerspiegeln, sowie durch den Einsatz standardisierter Methoden und Software-Tools.

Unser **Naturkatastrophen-Exposure** wird systematisch überwacht und dem Management, der Risikomanagementfunktion und dem Vorstand gemeldet, damit Peak-Exposures genau verstanden werden. Über die Festlegung von Risikolimits bzw. -toleranzen steuern wir unsere Exposures in den unterschiedlichen Territorien.

Die folgende Grafik zeigt die Entwicklung der Schadenquoten (aufgeteilt in die Anteile der Naturkatastrophenschäden und der übrigen Schäden) in den letzten zehn Jahren, jeweils als Prozentsatz der verdienten Nettoprämie. Unter anderem aufgrund einer günstigen Entwicklung der Schadenreserven betrug der Anteil der Naturkatastrophenschäden im Jahr 2020 2,6%. 2015 und 2018 war der Anteil der Schäden aus Naturkatastrophen sogar negativ (-1,2 % bzw. -0,2 %), da die Auflösungen von Reserven für Schäden der Vorjahre die vergleichsweise geringen neuen Schäden aus Naturkatastrophen in diesen Jahren übertrafen.

Entwicklung der Schadenquote im Schaden/Unfall-Geschäft



Um die Deckung der Folgen von **Terrorismus** bemühen wir uns nicht aktiv, aber es ist ein Risiko, das wir im Rahmen der Übernahme von Rückversicherungsgeschäft tragen und das wir im Hinblick auf mögliche Kumulrisiken angemessen steuern und kontrollieren. Wir limitieren unser Terrorismusrisiko vor allem durch Ausschlussklauseln in Rückversicherungsverträgen.

Unser **Kriegsrisiko** begrenzen wir durch standardmäßige Ausschlüsse, und wir überwachen unser Exposure durch die Analyse geeigneter Szenarien.

Pandemierisiko kann von Ereignissen wie der Ausbreitung gravierender, hochgradig infektiöser Krankheiten wie der Schweinegrippe, Vogelgrippe oder Pest ausgehen. Wir analysieren regelmäßig verschiedene Szenarien hinsichtlich der möglichen Auswirkungen pandemischer Ereignisse auf unser Portefeuille und zur Bewertung unserer Risikotoleranz. Die Steuerung dieses Risikos erfolgt durch eine angemessene Zeichnungspolitik und -richtlinien, Referrals und versicherungstechnische Überprüfungen.

Das Pandemierisiko ist nach den globalen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie im Jahr 2020 in der gesamten (Rück-)Versicherungsbranche intensiv analysiert worden. Aufgrund der vielfältigen Auswirkungen der staatlichen Maßnahmen, die zur Eindämmung der weltweiten Ausbreitung des Virus ergriffen wurden, war unser Schaden-/Unfallgeschäft erheblich betroffen. Wir überprüfen unser Risikoprofil weiterhin vor dem Hintergrund unserer gewonnen Erfahrungen und ergreifen bei Bedarf geeignete Maßnahmen, wie die Anwendung von stringenten Policenbedingungen und Ausschlussklauseln.

Das **Cyberrisiko** bezieht sich auf mögliche unter unseren Rückversicherungsverträgen gedeckte Schäden aufgrund von Cyberangriffen oder -bedrohungen, die zu einem unerlaubten Zugriff auf geschäftsentscheidende oder sensible Anwendungen, Daten oder Infrastruktursysteme oder zu deren Veröffentlichung führen. Cyberrisiken können sich aus vorsätzlichem Handeln Dritter sowie menschlichem oder technischem Versagen ergeben. Die Steuerung der unter unseren Rückversicherungsverträgen explizit oder implizit gedeckten Cyberrisiken wird unter den Aspekten Risikoappetit, Risikomanagementprozesse und Kumulkontrolle kontinuierlich weiterentwickelt. Für die systematische Überwachung des aktuellen Exposures haben wir einen Cyber-Tracker eingerichtet.

Das **Reserverisiko** ist das Risiko unzureichender Reserven als Folge einer unangemessenen Methoden- und Modellauswahl oder unerwarteten Erfahrungsänderungen bei externen Faktoren wie biometrischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Faktoren (z. B. Diskontierungsfaktoren oder Inflation). Das Risiko wird durch die Überwachung des zugrundeliegenden Geschäfts, solide versicherungsmathematische Überprüfungen, Funktionstrennung sowie durch das Vier-Augen-Prinzip im Reservierungsprozess gesteuert.

Wir sehen den Reservierungsprozess als eine Kernaufgabe eines diszipliniert arbeitenden Rückversicherers an. Hierzu haben wir eine zentrale unabhängige Funktion mit vierteljährlichem Berichtswesen eingerichtet. Die erwarteten Endschadenquoten werden regelmäßig anhand aktualisierter Daten überprüft und bei Bedarf angepasst.

Abwicklungsergebnis im Schaden/Unfall-Geschäft in % der ursprünglichen Nettorückstellung

2020	-2,5
2019	0,9
2018	3,8
2017	0,8
2016	1,7
2015	2,7
2014	0,9
2013	3,1
2012	3,3
2011	0,3

In dieser Übersicht sind die Abwicklungsergebnisse der letzten Jahre im Schaden/Unfall-Geschäft auf Kalenderjahr-Basis als Prozentsatz der ursprünglichen Nettorückstellung angegeben. Bei Geschäft auf Zeichnungsjahr-Basis können wir aufgrund fehlender Detailangaben seitens unserer Kunden keine hinreichend genaue Zuordnung der Schäden auf das Geschäfts- bzw. das Vorjahr vornehmen.

Die entsprechenden Schäden werden voll dem Vorjahr zugeordnet, was zu einer Minderung des Abwicklungsergebnisses führt. Durch diese Berechnungsweise ergab sich für 2020 ein negatives Abwicklungsergebnis, obwohl sich die in den Vorjahren gebildeten Schadenrückstellungen wie erwähnt positiv entwickelten.

Marktrisiken

Unsere Kapitalanlagepolitik stellt sicher, dass jederzeit angemessene Liquidität zur Deckung der Verbindlichkeiten im Einklang mit dem Risikoprofil der General Reinsurance AG zur Verfügung steht. Unsere Anlagerichtlinien spezifizieren konkrete, messbare Risikolimits für verschiedene Anlagerisiken und Vermögensklassen. Die Anlagepolitik und die Anlagerichtlinien werden mindestens jährlich vom Vorstand und vom Aufsichtsrat überprüft. Sie dienen dazu, unser Vermögen und unsere Kapitalrendite vor Risiken zu schützen, zum Beispiel:

- **Zinsrisiko**: Volatilität des Zinsniveaus und Änderungen in der Laufzeitstruktur,
- **Aktienrisiko**: Volatilität der Aktienmärkte,
- **Währungsrisiko**: Volatilität der Wechselkurse, unvollständigeWährungskongruenz,
- **Credit-Spread-Risiko**: Veränderungen bei den Risikozuschlägen, Herabsetzung der Bonitätseinstufungen,
- **Konzentrationsrisiko**: Verluste bzw. Volatilitäten aufgrund der Konzentration von Kapitalanlagerisiken, bezüglich Anlageinstrument, Emittent oder Markt,
- **Liquiditätsrisiko**: Veränderung der Marktliquidität, die eine wirksame Veräußerung von Kapitalanlagen zum gewünschten Zeitpunkt verhindert, sowie
- **Gegenparteiausfallrisiko**: Ausfall oder Herabstufung von Banken oder anderer Kontrahenten.

Unser Ziel ist es, angesichts des vorherrschenden Niedrigzinsumfelds eine relativ kurze Duration unserer festverzinslichen Anlagen beizubehalten. Dies reduziert sowohl die Volatilität unserer Anlagerendite als auch unser Liquiditätsrisiko deutlich. Außerdem halten wir ausreichend Kapital zur Deckung des damit verbundenen Zins- und Spread-Risikos vor. Die Performance des Portfolios wird regelmäßig anhand vorgegebener Benchmarks analysiert, und das Portfolio wird regelmäßigen Stresstests bzw. Szenarioanalysen unterzogen.

Mit 30,6 % am Bilanzstichtag (2019: 25,6 %) wurde ein beträchtlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere der General Reinsurance AG in Anlagen bester Bonität (AAA) gehalten. Der Anteil mit Bonitätsbewertung AA machte 33,4 % aus (2019: 30,0 %).

Für den **Aktienanteil** im Portfolio gilt ein in unseren Anlagerichtlinien festgelegter Grenzwert. Die Anlagerichtlinien enthalten darüber hinaus detaillierte Kriterien zur Steuerung **von Kredit- und Konzentrationsrisiken**, beispielsweise erforderliche Mindest-Ratings und die Definition von Maximal-Exposures pro Anlagekategorie. Die Bonität der von der General Reinsurance AG zum Jahresende 2020 gehaltenen festverzinslichen Wertpapiere verdeutlicht die hohe Qualität unseres Portfolios.

Aktien- und Zinsrisiken unserer Kapitalanlagen werden mit verschiedenen Stresstests überprüft. In der nachfolgenden Tabelle zeigen wir einen Auszug aus unserer Liste betrachteter Szenarien mit den resultierenden Marktwertveränderungen unseres Anlageportfolios:

Portfolio	Annahmen	Veränderung des Marktwerts in Mio. Euro
Aktien	Kursanstieg um 20 %	+506,04
Aktien	Kursrückgang um 20 %	-506,04
Festverzinsliche Wertpapiere	Zinsanstieg um 1 %	-101,00
Festverzinsliche Wertpapiere	Zinsrückgang um 1 %	+97,63

Das **Gegenparteiausfallrisiko** entstehen durch unsere verschiedenen Gegenparteien, insbesondere durch Kapitalanlagetransaktionen sowie gegenüber Zedenten, Retrozessionären und Maklern in der Rückversicherung. Forderungen aus festverzinslichen Wertpapierbeständen oder aus Abrechnungen können ausfallen.

Wir steuern das Risiko, das sich aus Anlagetransaktionen ergibt, durch die oben genannten strengen Kriterien für Bonität, Konzentration und Duration. Die ausstehenden Forderungen werden regelmäßig unternehmensweit überprüft und notwendige Wertberichtigungen für überfällige Forderungen nach konzerneinheitlichen Standards ermittelt. Mit den Business Units wurden Ziele und Maßnahmen zum Umgang mit ausstehenden Forderungen vereinbart, deren Umsetzung regelmäßig überprüft wird. Der Bestand an überfälligen Forderungen betrug zum Jahresende 30,3 Mio. Euro (Vorjahr: 31,8 Mio. Euro). Wie in den Vorjahren war die Ausfallquote im Berichtsjahr zu vernachlässigen.

Das Währungsrisiko schließlich wird durch unsere Politik der Währungskongruenz und die regelmäßige Überprüfung der Währungsbilanzen gesteuert, um sicherzustellen, dass wir unsere Exponierungen verfassen und gegebenenfalls geeignete Maßnahmen ergreifen. Wir tolerieren bis zu einem gewissen Grad Inkongruenzen in bestimmten Währungen unter Berücksichtigung anderer wirtschaftlicher Faktoren. Gleichzeitig sorgen wir dafür, dass wir genügend Kapital zur Deckung des damit verbundenen Währungsrisikos vorhalten.

Im Folgenden betrachten wir eine Reihe weiterer Risikokategorien, die wir für wichtig erachten, obwohl von ihnen nach unserer Überzeugung keine ernsthaften Gefährdungen für das Unternehmen ausgehen.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken entstehen durch unangemessene interne Prozesse oder Systeme, menschliches bzw. technisches Versagen, Betrug und/oder externe Ereignisse. Alle operationellen Risiken werden regelmäßig überprüft, analysiert und bewertet, um Mängel in Richtlinien, Prozessen und Kontrollen frühzeitig zu erkennen sowie Korrekturmaßnahmen vorzuschlagen und umzusetzen. Wir steuern und kontrollieren operationelle Risiken durch

- geeignete Richtlinien und Prozesse,
- interne Kontrollen einschließlich Funktionstrennung, Plausibilitätsprüfungen und Vermeidung von Interessenkonflikten,
- regelmäßige Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung operationeller Risiken,
- wirksame vierteljährliche Überwachungs- und Berichterstattungsverfahren sowie
- geeignete Prüfungen und Dokumentationen.

Wir verfolgen das Ziel, unser Risikobewusstsein und die Risikokultur in den verschiedenen operativen Bereichen des Unternehmens kontinuierlich zu verbessern. Hierzu trägt auch die Funktion der Internen Revision bei, die die Führungsebene und den Vorstand bei der Verfolgung dieses Ziels unterstützt, indem sie die Umsetzung und Wirksamkeit des operativen Risikomanagements und unseres internen Kontrollsystems unabhängig überprüft.

Weitere Details zu individuellen operationellen Risiken finden sich in der jeweils aktuell verfügbaren Fassung unseres Berichts über die Solvabilität und Finanzlage (Solvency and Financial Condition Report) auf unserer Website.

Strategische Risiken

Wie die operationellen Risiken unterliegen auch die strategischen Risiken regelmäßig einer Bewertung; unterstützt wird dies insbesondere durch qualitative Diskussionen mit dem Ziel, das Risikobewusstsein zu erhöhen und sicherzustellen, dass wirksame Kontrollen eingerichtet wurden, um mögliche Gefahren zu minimieren. Wir unterscheiden die folgenden strategischen Risiken:

Strategie

Die Identifizierung und Bewertung neuer Chancen durch das Unternehmen ist entscheidend für das Wachstum und die Ertragssituation unseres Geschäfts. Der Vorstand verantwortet unsere Geschäftsstrategie; er überprüft und beurteilt regelmäßig, ob alle Aspekte der aktuellen Strategie angesichts des dynamischen Geschäftsumfelds und unter Berücksichtigung etwaiger Risiken, die die Position und Leistungsfähigkeit des Unternehmens langfristig beeinträchtigen könnten, angemessen sind. Angesichts unserer ergebnisorientierten Zeichnungspolitik, unserer robusten Tarifierungs- und Monitoringsysteme sowie unserer leistungsstarken Beratungs- und Software-Angebote in der Lebens- und Krankenversicherungsbranche begegnen wir diesem Risiko weiterhin auf adäquate Weise.

Reputation

Wir sehen Reputationsrisiken als mögliche Folgen operationeller, regulatorischer oder strategischer Risiken an, die durch potenzielle Schwächen oder Mängel in unserem internen Kontrollumfeld entstehen können. Wir haben daher einen umfassenden Handlungsrahmen sowie Standards zur Prozessdokumentation und ein wirksames internes Kontrollumfeld implementiert, um unser Exposure durch Reputationsrisiken zu minimieren.

Darüber hinaus haben wir einen Verhaltenskodex verabschiedet, der unsere Haltung zu Unternehmensintegrität und -werten definiert. Dies wurde von Berkshire Hathaway, unserer Konzernobergesellschaft eingeführt. Weltweit sind unsere Mitarbeiter einander sowie dem Unternehmen und unseren Geschäftspartnern gegenüber zu höchster Integrität verpflichtet.

Emerging Risks

Wir definieren Emerging Risks als die Verlustrisiken aufgrund von neuartigen Entwicklungen oder Veränderungen (politisch, wirtschaftlich, sozial, technologisch, (aufsichts-)rechtlich, steuerlich bedingt, die Umwelt betreffend, usw.), die entscheidende Auswirkungen auf das Unternehmen haben könnten. Es handelt sich um Risiken, die noch nicht völlig verstanden werden, schwierig zu quantifizieren sind und möglicherweise in den Vertragsbedingungen, bei der Tarifierung und Reservierung, im operativen Bereich oder bei der Kapitalzuweisung noch nicht berücksichtig sind. Wir identifizieren und bewerten Emerging Risks im Rahmen des konzernweiten jährlichen ORSA-Prozesses (Own Risk and Solvency Assessment). Die Entwicklungen werden regelmäßig von unserer Global Emerging Risk Working Group verfolgt.

Gruppeninterne Risiken

Wir definieren Gruppen- oder gruppeninterne Risiken als den potenziellen Ausfall eines verbundenen Unternehmens bei der Erfüllung finanzieller Verpflichtungen, der zu eingeschränktem Wachstum, erhöhten Kosten und/oder zusätzlichen aufsichtsrechtlichen Prüfungen führen und sich auf die Solvenz oder Liquidität der Gruppe auswirken kann. Diese Risiken umfassen Reputationsrisiken, Risiken aus gruppeninternen Transaktionen, Klumpenrisiken innerhalb der Gruppe und Interdependenzen zwischen Risiken, die sich aus der Durchführung von Geschäften durch verschiedene operative Einheiten und unter verschiedenen Gerichtsbarkeiten ergeben, sowie Risiken aus Einrichtungen in Drittländern.

Wir steuern unsere Tochtergesellschaften aktiv mittels spezifisch vereinbarter Limits und wir überwachen regelmäßig die Liquidität und den lokalen Kapitalbedarf an jedem Standort. Darüber hinaus überwachen wir ständig die regulatorischen Anforderungen, um sicherzustellen, dass wir geltende Grundsätze, Regeln und Standards einhalten. Angesichts unserer implementierten Prozesse und Überwachungsverfahren sowie der Finanzkraft der General Reinsurance AG und der Berkshire Hathaway Gruppe bewerten wir das Gruppenrisiko als gering.

Aufsichtsrechtliche Berichterstattung nach Solvency II und wesentliche Einflussfaktoren auf Chancen und Risiken

Die Solvency II-Berichterstattung umfasst Anforderungen wie den Own Risk and Solvency Assessment Report (ORSA) Report, die jährlichen und vierteljährlichen quantitativen Berichtsformulare (QRTs) und den regelmäßigen Aufsichtsbericht (RSR). Wir befassen uns an dieser Stelle mit dem Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR), der ab dem 20. Mai 2021 auf unserer Unternehmens-Website verfügbar sein wird.

Die Aufsichtsbehörde hat uns bewilligt, einen sogenannten Single SFCR zu erstellen, der sowohl die Solo- als auch die Gruppenebene umfasst, da sich das Risikoprofil der Gruppe nicht wesentlich von dem der Muttergesellschaft General Reinsurance AG unterscheidet. Die Solvabilitätsübersicht nach Solvency II wird jährlich den regulatorischen Anforderungen entsprechend geprüft.

Unsere Solvenzkapital-Anforderungen folgen dem Standardmodell nach Solvency II unter Einbeziehung von unternehmensspezifischen Parametern. Die Berechnungen zum Jahresende 2020 sind zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichts noch nicht abgeschlossen. Für das vierte Quartal 2020 lag die Solvenzquote der General Reinsurance AG ohne Einbeziehung der Tochtergesellschaften bei 182 %.

Zusätzlich zu den Entwicklungen in Europa beobachten wir mögliche Auswirkungen internationaler Solvabilitätsvorschriften auf die GRAG-Gruppe.

Der International Financial Reporting Standard (IFRS) 17 “Insurance Contracts" wird am 1. Januar 2023 in Kraft treten und einige grundlegende Änderungen in der Bilanzierung, Bewertung und Offenlegung von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen mit sich bringen. Auf die General Reinsurance AG als Einzelunternehmen findet dieser keine Anwendung, jedoch auf einige ihrer Niederlassungen und Tochtergesellschaften. Wir haben hierzu ein weltweites Implementierungsprojekt gestartet, um den neuen Anforderungen gerecht zu werden.

Mit dem Ablauf der Übergangsfrist am 31. Dezember 2020 hat das Vereinigte Königreich (UK) den Binnenmarkt und die Zollunion der Europäischen Union (EU) sowie den Geltungsbereich der EU-Richtlinien verlassen. Am 24. Dezember 2020 haben sich die EU und das Vereinigte Königreich im Grundsatz auf das Handels- und Kooperationsabkommen geeinigt, das jedoch keine Beschlüsse über Äquivalenzen für Finanzdienstleistungen enthält.

Infolgedessen haben britische Finanzdienstleistungsunternehmen ihren „europäischen Pass“ verloren, d.h. ihre Berechtigung, Dienstleistungen innerhalb der EU anzubieten, und als in Deutschland ansässiger Rückversicherer dürfen wir Rückversicherungsgeschäfte mit Kunden, die im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) ansässig sind, nur von der Europäischen Union aus betreiben.

Während unsere britische Niederlassung dieses Geschäft durch die Erbringung von Dienstleistungen unterstützen kann, muss das im EWR ansässige Kundengeschäft, das bisher über unsere britische Niederlassung gezeichnet wurde, an unseren Hauptsitz in Köln, Deutschland, übertragen werden. Wir haben mit unseren Kunden eng zusammengearbeitet, um einen nahtlosen Übergang zu den neuen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen zu gewährleisten, und sehen uns gut aufgestellt, alle unsere Kunden zu unterstützen und uns allen künftigen Änderungen anzupassen, die möglicherweise eingeführt werden.

Sowohl hinsichtlich ihrer Finanzkraft als auch der Stärke ihres Risikomanagementsystems bleibt die General Reinsurance AG gut für die erfolgreiche Umsetzung ihrer Geschäftsstrategie positioniert. Wir betrachten unsere Kapitalressourcen für die kurz- und langfristige Verfolgung unserer geschäftlichen Belange als ausreichend und angemessen strukturiert. Wir verfügen über effektive Kontroll- und Risikomanagement-prozesse.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die General Reinsurance Corporation, Wilmington, Delaware/USA, ist zu 100 % Eigentümerin der General Reinsurance AG. Diese ist somit ein im Mehrheitsbesitz stehendes Unternehmen, das einen Bericht nach § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufzustellen hat. In diesem vom Vorstand zu erstellenden Bericht wurde abschließend erklärt:

„Die General Reinsurance AG hat bei allen Rechtsgeschäften mit verbundenen Unternehmen eine – unter Berücksichtigung der zum Zeitpunkt der Rechtsgeschäfte bekannten Umstände – angemessene Gegenleistung erhalten."

Ausblick

Der Schwerpunkt unserer Unternehmenstätigkeit ist das Rückversicherungsgeschäft in allen wesentlichen Märkten weltweit, mit Ausnahme von Nordamerika sowie der Schaden- und Unfallversicherung in Australien. Dort sind jeweils verbundene Unternehmen zuständig, die nicht zur General Reinsurance AG gehören. Über die klassischen Rückversicherungsprodukte hinaus bieten wir umfassende Dienstleistungen an, die Bereiche wie aktuarielle Beratung, Produktentwicklung, Risikoprüfung, Leistungsregulierung in der Einzellebensversicherung und Software-Angebote umfassen. Wir werden weiterhin eine konsequent ergebnisorientierte Zeichnungspolitik verfolgen. Wir stellen eine kontinuierlich aktualisierte Weiterentwicklung unserer Zeichnungskompetenz sowie unserer Tarifierungs- und Monitoringsysteme sicher. Unsere Kunden im In- und Ausland schätzen unsere hohe Beratungsexpertise.

In der Lebens- und Krankenrückversicherung erwarten wir für 2021 ein allenfalls stabiles Niveau der Beitragseinnahmen. Wir verzeichnen eine erfreuliche Nachfrage nach unseren Beratungs- und Dienstleistungsangeboten, die eine solide Basis für unsere Geschäftsentwicklung bieten. Darüber hinaus zeigen wir uns offen für die Rückversicherung von Bestands-Portefeuilles, sofern die Übernahme der biometrischen Risiken im Mittelpunkt steht.

Der überwiegende Teil der Verträge unseres Schaden/Unfall-Portefeuilles stand zum 1. Januar zur Erneuerung an. Angesichts der anhaltend wettbewerbsintensiven Marktbedingungen, die wir in dieser Erneuerungsperiode beobachtet haben, gehen wir derzeit davon aus, dass die Beitragseinnahmen im Jahr 2021 leicht unter dem Niveau von 2020 liegen dürften. Wir konnten jedoch wie im Vorjahr neue Kundenbeziehungen aufbauen und Beteiligungen an bestehendem Geschäft erhöhen, wenn auch in geringerem Umfang als im Vorjahr. Gleichzeitig haben wir Maßnahmen ergriffen, um unser Engagement in Geschäften zu reduzieren, die wir für unzureichend tarifiert halten. Zeichnungsdisziplin erachten wir als unentbehrlich für unseren Unternehmenserfolg, daher lehnen wir weiterhin Geschäft ab, bei dem wir nicht in der Lage sind, angemessene Bedingungen sicherzustellen. Wir profitieren von einer hohen Kundenbindung, die es uns ermöglicht hat, die Qualität unseres Portefeuilles im Einklang mit unseren technischen Zeichnungsstandards sicherzustellen. Unsere Finanzstärke und unsere Servicequalität sind dabei unvermindert wichtige Faktoren.

Der wirtschaftliche Ausblick für 2021 ist aufErholung und Wiederaufbau ausgerichtet. Covid-19 verursachte nicht nur eine hohe Anzahl von Todesfällen und akute persönliche Not, sondern auch eine schwere Beeinträchtigung des Wirtschaftswachstums und der Beschäftigung. Die zügige Bereitstellung einer Palette von Impfstoffen ohne unvorhergesehene negative Nebenwirkungen ist von zentraler Bedeutung für das positive globale Wachstumsszenario des Jahres 2021. Zwar wird es von Land zu Land Unterschiede geben, doch wird die Geschwindigkeit, mit der das tägliche Leben zur Normalität zurückkehrt, stark vom Erfolg der verschiedenen Impfprogramme abhängen.

Während wir davon ausgehen können, dass Wachstum und Inflation im Jahr 2021 und darüber hinaus anziehen werden, ist es unwahrscheinlich, dass die Leitzinsen der Zentralbanken wesentlich steigen werden. Die Zentralbanken werden weiterhin ein Umfeld fördern, das die Erholung und den wirtschaftlichen Wiederaufbau unterstützt.

Das schließlich Ende 2020 vereinbarte Post-Brexit-Handelsabkommen dokumentiert eine abgeschwächte Version der bisherigen Integration Großbritanniens in die EU-Wirtschaft, was bereits zu einigen anfänglichen praktischen Schwierigkeiten bei der Umsetzung geführt hat. Es bleibt abzuwarten, ob der Vertrag seine Ziele der Erleichterung der Bürokratie und der Beibehaltung eines reibungslosen Handels erreichen wird.

Angesichts der weiterhin expansiven Geldpolitik und des daraus resultierenden anhaltend niedrigen Zinsniveaus mit reduzierten Wiederanlagerenditen rechnen wir für 2021 mit einem leicht geringeren Kapitalanlageergebnis.

Im Vergleich zu 2020 erwarten wir für 2021 ein stabiles versicherungstechnisches und operatives Gesamtergebnis – vorausgesetzt, dass unser Kapitalanlageergebnis nicht wesentlich durch die Volatilität der Kapitalmärkte beeinträchtigt wird und sofern unsere Schadenbelastung aus Naturkatastrophen, von Menschen verursachten Katastrophen sowie insbesondere im Hinblick auf etwaige anhaltende Auswirkungen der Covid-19-Pandemie im Einklang mit unseren Erwartungen steht. Wir gehen davon aus, dass die Bruttobeitragseinnahmen 2021 in Originalwährung insgesamt allenfalls ein vergleichbares Niveau wie 2020 erreichen werden.

Bericht zur Corporate Social Responsibility

Die General Reinsurance AG erstellt einen Bericht zur Corporate Social Responsibility (CSR) in Anlehnung an die UN Global Compact Reporting Standards, der Ende April 2021 über unsere Website www.genre.com im Bereich Finanzinformationen veröffentlicht wird.

Bilanz zum 31. Dezember 2020

Aktiva			Euro	2020 Euro	2019 Euro
A.	Immaterielle Vermögensgegenstände				
	I.	Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	10.470.002		3.246.488
	II.	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	43.239		51.094
				10.513.241	3.297.582
B.	Kapitalanlagen				
	I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	14.662.267		8.087.476
	II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	777.845.762		777.017.220
	III.	Sonstige Kapitalanlagen	10.135.761.067		9.720.708.766
	IV.	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	1.702.868.475		1.663.430.116
				12.631.137.571	12.169.243.578
C.	Forderungen				
	I.	Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft: davon an verbundene Unternehmen 2.460.175 Euro (Vj.: 63.260.922 Euro) davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 2.942.934 Euro (Vj.: 5.698.994 Euro)	1.008.997.906		1.142.648.121
	II.	Sonstige Forderungen: davon an verbundene Unternehmen 3.626.826 Euro (Vj.: 2.022.118 Euro) davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 0 Euro (Vj.: 7.378 Euro)	168.456.463		95.802.455
				1.177.454.369	1.238.450.576
D.	Sonstige Vermögensgegenstände				
	I.	Sachanlagen und Vorräte	6.754.360		6.700.506
	II.	Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	324.080.485		304.300.463
				330.834.845	311.000.969
E.	Rechnungs-abgrenzungsposten				
	I.	Abgegrenzte Zinsen	61.696.384		63.927.784
	II.	Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	424.862		513.476
				62.121.246	64.441.260
F.	Aktive latente Steuern			466.797.118	407.577.569
G.	Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			11.866.834	15.221.655
Summe der Aktiva				14.690.725.224	14.209.233.189

Passiva			Euro	Euro	2020 Euro	2019 Euro
A. Eigenkapital	I.	Gezeichnetes Kapital		55.000.000		55.000.000
	II.	Kapitalrücklagen		866.173.704		866.173.704
	III.	Gewinnrücklagen				
		1. gesetzliche Rücklagen	715.809			715.809
		2. andere Gewinnrücklagen	1.405.208.342			1.405.208.342
				1.405.924.151		1.405.924.151
	IV.	Gewinnvortrag		380.344.131		26.338.788
	V.	Jahresüberschuss/-fehlbetrag		92.930.313		354.005.344
					2.800.372.299	2.707.441.987
B. Versicherungstechnische Rückstellungen	I.	Beitragsüberträge				
		1. Bruttobetrag	794.647.289			767.660.626
		2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	96.566.940			81.259.360
				698.080.349		686.401.266
	II.	Deckungsrückstellung				
		1. Bruttobetrag	1.681.559.220			1.762.382.223
		2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	51.840.449			51.408.076
				1.629.718.771		1.710.974.147
	III.	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfällte				
		1. Bruttobetrag	7.938.540.756			7.410.061.738
		2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	617.984.184			481.115.390
				7.320.556.572		6.928.946.348
	IV.	Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		851.553.792		972.156.404
	V.	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
		1. Bruttobetrag	65.801.536			91.440.214
		2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	28.156			25.117
				65.773.380		91.415.097
					10.565.682.864	10.389.893.262
C. Andere Rückstellungen					703.265.472	600.077.954
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft					25.878.807	27.179.917

Passiva			Euro	Euro	2020 Euro	2019 Euro
E.	Andere Verbindlichkeiten	I.	Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft: davon gegenüber verbundenen Unternehmen 167.347.948 Euro Vj.: 160.945.951 Euro), davon gegenüber Beteiligungen 114.822 Euro (Vj: 84.963 Euro)	581.240.592		475.909.653
		II.	Sonstige Verbindlichkeiten: davon aus Steuern 2.922.364 Euro (Vj.: 2.873.862 Euro) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 5.018.834 Euro (Vj.: 1.394.189 Euro) davon gegenüber verbundenen Unternehmen 1.530.481 Euro (Vj.: 1.636.147 Euro)	13.917.941		8.352.310
					595.158.533	484.261.963
F.	Rechnungsabgrenzungsposten				367.249	378.106
	Summe der Passiva				14.690.725.224	14.209.233.189

Gewinn- und Verlustrechnung

		Euro	Euro	2020 Euro	2019 Euro
I.	Versicherungstechnische Rechnung				
	1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
	a) Gebuchte Bruttobeiträge	4.213.474.348			4.038.906.319
	b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	409.474.019			382.008.755
			3.804.000.329		3.656.897.564
	c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-67.193.200			-190.022.897
	d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-15.988.294			-29.540.209
			-51.204.906		-160.482.688
				3.752.795.423	3.496.414.876
	2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			44.346.164	50.197.566
	3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			651.140	1.341.856
	4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
	a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
	aa) Bruttobetrag	2.456.165.542			2.249.432.975
	bb) Anteil der Rückversicherer	168.344.689			126.696.952
			2.287.820.853		2.122.736.023
	b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
	aa) Bruttobetrag	770.986.958			339.017.184
	bb) Anteil der Rückversicherer	139.370.913			145.740.488
			631.616.045		193.276.696
				2.919.436.898	2.316.012.719
	5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			62.183.131	-18.979.958
	6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			194.499	-878.317
	7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			919.987.257	852.730.151
	8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			5.461.213	4.632.643
	9. Zwischensumme			14.895.991	356.477.144
	10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			120.602.612	-125.053.324
	11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			135.498.603	231.423.820

					2020	2019
			Euro	Euro	Euro	Euro
II.	Nicht-versicherungs-technische Rechnung	1.Erträge aus Kapitalanlagen: davon aus verbundenen Unternehmen 25.803.808 Euro (Vj.: 25.196.793 Euro)	222.390.163			343.772.746
		2.Aufwendungen für Kapitalanlagen	60.254.454			41.097.912
				162.135.709		302.674.834
		3.Technischer Zinsertrag		-45.089.125		-51.156.102
					117.046.584	251.518.732
		4.Sonstige Erträge		51.854.324		51.332.815
		5.Sonstige Aufwendungen		151.979.849		69.327.824
					-100.125.525	-17.995.009
		6.Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			152.419.662	464.947.543
		7.Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		56.606.173		108.703.741
		8.Sonstige Steuern		2.883.176		2.238.458
					59.489.349	110.942.199
		9.Jahresüberschuss/-fehlbetrag			92.930.313	354.005.344

Anhang

Entwicklung der Aktivposten A, B I. bis III im Geschäftjahr 2020			Bilanzwerte Vorjahr Euro	Devisenkurs-veränderungen Euro
Aktivposten	A.	Immaterielle Vermögensgegenstände		
	1.	Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	3.246.488	-13.781
	2.	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	51.094	0
	3.	Summe A.	3.297.582	-13.781
	B. I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	8.087.476	0
	II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
	1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	117.234.537	0
	2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	634.800.000	0
	3.	Beteiligungen	24.982.683	0
	4.	Summe B II.	777.017.220	0
	III.	Sonstige Kapitalanlagen		
	1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.275.658.308	-8.824.476
	2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7.377.464.323	-223.888.603
	3.	Sonstige Ausleihungen		
		a) Schuldscheinforderungen und Darlehen	0	0
	4.	Einlagen bei Kreditinstituten	67.574.885	-3.965.118
	5.	Andere Kapitalanlagen	11.250	0
	6.	Summe B III.	9.720.708.766	-236.678.197
Insgesamt			10.509.111.044	-236.691.978

Zugänge Euro	Abgänge Euro	Zuschreibungen Euro	Abschreibungen Euro	Bilanzwerte Geschäftsjahr Euro
7.237.295	0	0	0	10.470.002
9.842	0	0	17.697	43.239
7.247.137	0	0	17.697	10.513.241
6.959.610	0	0	384.819	14.662.267
0	0	0	0	117.234.537
0	0	0	0	634.800.000
0	0	828.542	0	25.811.225
0	0	828.542	0	777.845.762
0	0	13.709.517	43.848.734	2.236.694.615
3.757.655.956	3.070.949.943	0	3.479.932	7.836.801.801
0	0	0	0	0
0	1.345.117	0	0	62.264.650
0	11.249	0	0	1
3.757.655.956	3.072.306.309	13.709.517	47.328.666	10.135.761.067
3.771.862.703	3.072.306.309	14.538.059	47.731.182	10.938.782.337

Angaben zur Identifikation

Die General Reinsurance AG mit Sitz in Köln, Theodor-Heuss-Ring 11, ist im Handelsregister Köln unter der Nummer HRB 773 eingetragen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994, i. d. F. vom 19. Dezember 2018, erstellt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände wurden gemäß § 248 Abs. 2 HGB in die Bilanz aufgenommen und bis zur Fertigstellung mit den Herstellungskosten bilanziert.

Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Abschreibungen wurden nach der linearen Methode entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer vorgenommen.

Die Zeitwerte wurden nach dem Ertragswertverfahren ermittelt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um Abschreibungen nach § 253 Abs.3 Satz 5 HGB auf den niedrigeren beizulegenden Wert und erhöht um Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten abzüglich Tilgung oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Aktien und Inhaberschuldverschreibungen, die in mehreren Tranchen gekauft werden, wurden pro Investment zusammengefasst und nach § 240 Abs. 4 HGB zum durchschnittlichen Buchwert bilanziert. Im Berichtsjahr wurden nach § 341b Abs. 2 HGB Wertpapiere der dauernden Vermögensanlage gewidmet. Umwidmungen hat es im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht gegeben.

Die Bewertung der Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere erfolgte in Abhängigkeit von ihrer Zuordnung zum Anlagevermögen oder Umlaufvermögen. Bei Wertpapieren des Umlaufvermögens erfolgten nach § 253 Abs. 4 HGB Abschreibungen auf den Stichtagskurs, sofern der Zeitwert unter dem Buchwert lag. Wertpapiere des Anlagevermögens wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Agiobeträge bei festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens wurden zeitanteilig erfolgswirksam erfasst.

Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

Die Bewertung von Einlagen bei Kreditinstituten erfolgte mit dem Nennwert.

Die anderen Kapitalanlagen wurden mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen wurden auf der Grundlage vorhandener Marktpreise bzw. Börsennotierungen ermittelt. Sofern dies bei verbundenen Unternehmen und sonstigen Ausleihungen nicht möglich war, wurden geeignete anerkannte Verfahren zur Ermittlung der Zeitwerte angewendet. Hierbei wurden vereinfachte Ertrags- bzw. Barwertermittlungsverfahren herangezogen.

Depotforderungen wurden mit dem Nennwert bewertet. Erkennbare Risiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Sofern Abrechnungen noch nicht vorlagen, wurden diese geschätzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Abrechnungsforderungen wurden mit dem Nennwert ausgewiesen. Erkennbare Risiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Sofern Abrechnungen noch nicht vorlagen, wurden die Forderungen geschätzt.

Zillmerbeträge im eingehenden Lebensrückversicherungsgeschäft werden unter den Abrechnungsforderungen ausgewiesen.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgte mit den Anschaffungskosten abzüglich der Abschreibungen, die entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer bemessen wurden.

Geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten abzüglich des enthaltenen Vorsteuerbetrags 800 Euro nicht übersteigen, werden nach Maßgabe des § 6 Abs. 2 EStG im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben.

Der Ansatz der Vorräte erfolgte zu gleichbleibender Menge und einem gleichbleibenden Wert gemäß § 240 Abs. 3 HGB, da sie von nachrangiger Bedeutung sind und nur geringen Veränderungen unterliegen.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie übrige sonstige Forderungen wurden mit dem Nennwert bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Als „abgegrenzte Zinsen“ werden die Zinserträge ausgewiesen, die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallen, aber noch nicht fällig sind. Darüber hinaus werden unter den Rechnungsabgrenzungsposten Ausgaben vor dem Abschlussstichtag erfasst, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Aktive latente Steuern

Für die Berechnung der latenten Steuern wird das Temporary-Konzept angewendet. Das Wahlrecht, den aktiven Überhang latenter Steuern auf temporäre und quasi-permanente Differenzen zwischen handels- und steuerrechtlichem Ansatz zu bilanzieren, wird in Anspruch genommen. Der Ausweis aktiver und passiver latenter Steuern erfolgt in saldierter Form.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Gemäß § 246 Abs. 2 HGB wurden die Schulden aus den Altersversorgungsverpflichtungen mit dem dazugehörigen Deckungsvermögen sowie die entsprechenden Aufwendungen mit den Erträgen saldiert. Das Deckungsvermögen ist mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet. Die Höhe des Rückdeckungsanspruchs entspricht der Verpflichtung der General Reinsurance AG gegenüber den Mitarbeitern. Des Weiteren wurden die Zeitwerte der Kapitalanlagen auf der Grundlage von Marktpreisen bzw. Börsennotierungen ermittelt. Die Vermögensgegenstände sind dem Zugriff aller Gläubiger des Unternehmens im Wege der Einzelvollstreckung oder der Insolvenz entzogen.

Passiva

Versicherungstechnische Rückstellungen

Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden die Bestimmungen der §§ 341e bis 341h HGB angewandt.

Die gebuchten Bruttobeiträge umfassen alle während des Geschäftsjahrs für die Rückversicherungsverträge fällig gewordenen Beiträge. Bereits vereinnahmte Rückversicherungsbeiträge, die auf zukünftige Perioden entfallen, werden mittels der Beitragsüberträge abgegrenzt. Diese werden in der Lebens- und Krankenversicherung anhand von Pauschalmethoden, in der Schaden- und Unfallversicherung auf der Grundlage einzelvertraglicher Vereinbarungen ermittelt.

Deckungsrückstellungen wurden im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft gebildet. Ihr Bilanzwert entspricht im Wesentlichen den Aufgaben der Zedenten. Sofern seitens der Zedenten keine oder nicht ausreichende Informationen vorliegen, werden bei der Bildung der Deckungsrückstellungen realitätsnahe Annahmen hinsichtlich der Zinsen, der Lebenserwartung sowie des Invaliditätsrisikos getroffen. Die angewandten versicherungsmathematischen Verfahren berücksichtigen die Barwerte der künftigen Leistungen an die Versicherungsnehmer abzüglich der zukünftigen Beitragseinnahmen.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Unter Berücksichtigung der Tatsache, dass zwischen dem Schadenereignis und der Anmeldung der Forderung beim Rückversicherer zum Teil ein erheblicher Zeitverzug auftreten kann, werden für eingetretene, jedoch noch nicht an den Rückversicherer gemeldete Schäden Rückstellungen auf der Basis eigener Schätzungen gebildet. Diese Schätzungen erfolgen unter Anwendung anerkannter versicherungsmathematischer Verfahren (Chain-Ladder-Verfahren, Bornhuetter-Ferguson-Verfahren, Expected-Loss-Verfahren).

Die Schwankungsrückstellung wurde auf der Grundlage von § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV nach der Anlage zu § 29 RechVersV ermittelt. Rückstellungen für Großrisiken in der Pharma-Produkthaftpflichtversicherung und der Atomanlagenversicherung basieren auf § 30 Abs. 1 und 2 RechVersV. Gemäß § 30 Abs. 2a RechVersV wurde eine Rückstellung für Terrorrisiken gebildet.

Zu den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen gehören im Wesentlichen die Rückstellungen für Gewinnanteile. Diese Rückstellungen wurden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen mit den Zedenten gebildet.

Andere Passiva

Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten wurden in Höhe der Nominalverpflichtungen ausgewiesen. Sofern Abrechnungen noch nicht vorlagen, wurden die Verpflichtungen geschätzt.

Zillmerbeträge im ausgehenden Lebensrückversicherungsgeschäft wurden unter den Abrechnungsverbindlichkeiten erfasst.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen erfolgte gemäß § 253 Abs. 1, 2 und 6 HGB unter Verwendung der Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck für Deutschland sowie entsprechender Sterbetafeln für ausländische Pensionsverpflichtungen. Der Rechnungszins von 2,30 % ergibt sich, indem man die von der Deutschen Bundesbank gemäß § 253 Abs. 2 HGB bis zum 30.11.2020 veröffentlichten Zinssätze nach Maßgabe des in der Rückstellungsabzinsungsverordnung vorgegebenen Verfahrens auf den 31.12.2020 fortschreibt.

Darüber hinaus wurden Gehaltstrends von 2,25 %, eine Rentendynamik von 1,50 % und eine Fluktuation von 3,00 % zugrunde gelegt. Die angenommene Restlaufzeit beträgt 15 Jahre.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellung nach Maßgabe des siebenjährigen und des zehnjährigen Durchschnittszinssatzes beläuft sich gemäß § 253 Abs. 6 HGB auf 41.281.940 Euro.

Die anderen Rückstellungen wurden gemäß § 253 Abs. 1 S. 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Der Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, soweit sie Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Grundlagen der Währungsumrechnung

Die auf Fremdwährung lautenden Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung wurden grundsätzlich zu den Devisenkassamittelkursen am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Währungsbedingte Gewinne bzw. Verluste wurden nach Verrechnung innerhalb der gleichen Währung als „Sonstige Erträge“ oder „Sonstige Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Soweit es sich nach Verrechnung innerhalb der gleichen Währung bei dem Überhang um Gewinne handelte, wurden diese Beträge einer Rückstellung zugeführt.

Die für uns wichtigsten Bilanzkurse sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in €	2020	2019
Australischer Dollar	0,6211	0,6240
Britisches Pfund	1,1016	1,1743
Chin. Yuan Renminbi	0,1254	0,1287
Dänische Krone	0,1344	0,1338
Hongkong Dollar	0,1058	0,1159
Japanischer Yen	0,0079	0,0082
Koreanischer Won	0,0007	0,0008
Südafrikanischer Rand	0,0562	0,0634
Schweizer Franken	0,9226	0,9200
Singapur Dollar	0,6153	0,6653
US-Dollar	0,8202	0,9023

Ergebnisverwendung

Der Jahresüberschuss des Jahres 2020 nach Steuern beträgt 92.930.313 Euro. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus Vorjahren in Höhe von 380.344.131 Euro ergibt sich ein Bilanzgewinn von 473.274.444 Euro. Der Vorstand der General Reinsurance AG schlägt dem Aufsichtsrat vor, den Bilanzgewinn vorzutragen.

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

Bewertungsreserven der Kapitalanlagen	I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken*)
	II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
		1. Anteile an verbundenen Unternehmen
		2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
		3. Beteiligungen
		4. Summe II.
	III.	Sonstige Kapitalanlagen
		1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
		2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
		3. Sonstige Ausleihungen
		a) Schuldscheinforderungen und Darlehen
		4. Einlagen bei Kreditinstituten
		5. Andere Kapitalanlagen
		6. Summe III.
Insgesamt		

*) Die Zeitwerte der Grundstücke und Gebäude wurden letztmalig 2019 durch einen externen Gutachter ermittelt.

2020			2019		
Buchwert	**Zeitwert**	**Bewertungs-reserve**	**Buchwert**	**Zeitwert**	**Bewertungs-reserve**
14.662.267	28.300.000	13.637.733	8.087.476	28.300.000	20.212.524
117.234.537	239.219.139	121.984.602	117.234.537	312.155.614	194.921.077
634.800.000	698.880.240	64.080.240	634.800.000	705.861.240	71.061.240
25.811.225	26.715.552	904.327	24.982.683	25.162.076	179.393
777.845.762	964.814.931	186.969.169	777.017.220	1.043.178.930	266.161.710
2.236.694.615	2.903.160.824	666.466.209	2.275.658.308	3.011.979.432	736.321.124
7.836.801.801	7.877.758.489	40.956.688	7.377.464.323	7.414.912.166	37.447.843
0	0	0	0	0	0
62.264.650	62.264.650	0	67.574.885	67.574.885	0
1	20.804	20.803	11.250	39.009	27.759
10.135.761.067	10.843.204.767	707.443.700	9.720.708.766	10.494.505.492	773.796.726
10.928.269.096	**11.836.319.698**	**908.050.602**	**10.505.813.462**	**11.565.984.422**	**1.060.170.960**

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Von den immateriellen Vermögensgegenständen entfallen gemäß § 285 Nr. 22 HGB auf selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände 10.470.002 Euro (Vorjahr: 3.246.488 Euro).

Der Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten des Geschäftsjahres belief sich auf 12.207.539 Euro.

Grundstücke

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke und Gebäude beträgt 14.662.267 Euro (Vorjahr: 8.087.476 Euro).

Übrige Kapitalanlagen

Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen ergab sich wie im vorherigen Geschäftsjahr keine Zuschreibung gemäß § 253 Abs. 5 HGB.

Bei den Beteiligungen gab es keine unterlassenen Abschreibungen zum Bilanzstichtag (Vorjahr: 778.543 Euro).

Es ergab sich eine Zuschreibung gemäß § 253 Abs. 5 HGB auf Beteiligungen von 828.542 EUR (Vj: 0 Euro)

Per 31. Dezember 2020 bestanden keine Nachzahlungsverpflichtungen auf den ausgewiesenen Aktienbestand (Vorjahr: 0 Euro).

Bei den Aktien gab es ebenfalls keine unterlassenen Abschreibungen zum Bilanzstichtag (Vorjahr: 1.527.978 Euro). Es handelt sich um Aktien, die dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen und dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Bei Wertpapieren des Anlagevermögens ergab sich im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Abschreibung bei den Aktien in Höhe von 43.848.734 Euro (Vorjahr: 0 Euro).

Abschreibungen des wie Anlagevermögen bewerteten Aktienbestands werden nach eingehender interner und externer Analyse der zukünftigen Entwicklungen der betreffenden Positionen sowie vor dem Hintergrund der volatilen Aktienmärkte vorgenommen.

Bei Wertpapieren des Anlagevermögens ergab sich eine Zuschreibung gemäß § 253 Abs. 5 HGB auf Aktien 13.709.517 Euro (Vorjahr: 91.490.042 Euro). Auf die „Sonstigen Kapitalanlagen“ ergab sich im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Zuschreibung gemäß § 253 Abs. 5 HGB (Vorjahr: 0 Euro).

Der Buchwert der Investmentanteile des Spezialfonds, bei denen eine Abschreibung unterlassen wurde, belief sich zum Bilanzstichtag auf 403.769.000 Euro (Vorjahr: 403.769.000 Euro), während der Zeitwert 399.697.284 Euro (Vorjahr: 402.042.490 Euro) betrug.

Bei den Investmentanteilen handelt es sich um einen Spezialfonds, der zu 100 % von der General Reinsurance AG gehalten wird und der Sicherung einzelner ausländischer versicherungstechnischer Reserven dient. Der Fonds investiert überwiegend in deutsche Staatsanleihen. Der Zeitwert der im Fonds investierten Wertpapiere liegt bei 399.697.284 Euro (Vorjahr: 402.042.490 Euro), der Buchwert bei 403.769.000 Euro (Vorjahr: 403.769.000 Euro). Für das Geschäftsjahr erfolgte keine Ausschüttung (Vorjahr: 0 Euro).

In allen oben genannten Fällen war nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen, da keine Zweifel an der Bonität der Emittenten bestehen.

Der Buchwert der Inhaberschuldverschreibungen, bei denen eine Abschreibung unterlassen wurde, belief sich zum Bilanzstichtag auf 1.502.183.880 Euro (Vorjahr: 2.021.444.150 Euro), während der Zeitwert 1.500.691.181 Euro (Vorjahr: 2.018.153.167 Euro) betrug.

Bei Wertpapieren des Umlaufvermögens ergaben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von 3.479.932 Euro (Vorjahr: 423.468 Euro).

Bei Wertpapieren des Umlaufvermögens ergab sich keine Zuschreibung gemäß § 253 Abs. 5 HGB auf festverzinsliche Wertpapiere (Vorjahr: 0 Euro).

Der Betrag der nach § 341b Abs. 2 HGB i.V. m. § 253 Abs. 3 HGB unterlassenen Abschreibungen beläuft sich auf 5.564.415 Euro (Vorjahr: 7.324.014 Euro) und entfällt auf Aktien 0 Euro (Vorjahr: 1.527.978 Euro), Investmentanteile des Spezialfonds 4.071.716 Euro (Vorjahr: 1.726.510 Euro) und Beteiligungen 0 Euro (Vorjahr: 778.543 Euro) sowie Inhaberschuldverschreibungen 1.492.699 Euro (Vorjahr: 3.290.983 Euro), die dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Von den Wertpapieren waren zur Deckung von Verpflichtungen aus dem Rückdeckungsversicherungsgeschäft (Wertpapierdepots) 332.055.746 Euro (Vorjahr: 331.597.270 Euro) für Zedenten hinterlegt oder wurden treuhänderisch für uns verwaltet.

Investitionen in Anleihen hochverschuldeter Staaten des Euroraums, deren Emittenten ggf. auf Stützungsmaßnahmen angewiesen sein werden, wurden 2020 und 2019 nicht getätigt.

Unter den anderen Kapitalanlagen werden Investitionen in Limited-Partnership-Gesellschaften und sonstige Anteile ausgewiesen.

2020 und 2019 wurden keine derivaten Finanzgeschäfte abgeschlossen. Per 31.12.2020 und 31.12.2019 gab es keine offenen Devisentermingeschäfte.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

Davon entfallen auf Depotforderungen an verbundene Unternehmen 90.263.469 Euro (Vorjahr: 40.897.908 Euro).

Abrechnungsforderungen

Die Abrechnungsforderungen betreffen mit 16.453.602 Euro Zillmerbeträge aus dem eingehenden Lebensrückversicherungsgeschäft (Vorjahr: 17.976.732 Euro).

Sonstige Forderungen

Unter der Position „Sonstige Forderungen“ wurden in der Hauptsache Forderungen gegenüber Finanzbehörden in Höhe von 143.677.611 Euro, Forderungen Zinsen auf Steuern in Höhe von 13.804.766 Euro, Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 3.626.826 Euro und Forderungen aus Kautionen in Höhe von 3.339.661 Euro ausgewiesen.

Der Betrag von Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr gemäß § 268 Abs. 4 HGB belief sich auf 68.645.813 Euro (Vorjahr: 66.332.029 Euro).

Aktive latente Steuern

Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern entfallen im Wesentlichen auf die Umbewertung versicherungstechnischer Reserven, die unterschiedlichen Wertansätze bei der Bildung der Pensionsrückstellung bzw. bei immateriellen Vermögensgegenständen, die Unterschiede in Investmentpositionen aufgrund nationaler und internationaler steuerlicher Vorschriften bzw. verschiedener Rechnungslegungsgrundsätze der ausländischen Niederlassungen sowie die bestehenden Verlustvorträge von Deutschland und von Niederlassungen. Der Ermittlung der latenten Steuern liegt grundsätzlich ein Steuersatz von 32,45 % zugrunde, mit Ausnahme der latenten Steuern, welche die Niederlassungen betreffen. Hier liegt der Ermittlung der latenten Steuern der jeweilige Steuersatz der Niederlassung zugrunde (8,25 % - 43,00 %).

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Im Rahmen eines mitarbeiterfinanzierten Altersversorgungsplans wurden in der Vergangenheit für Mitarbeiter am Kölner Standort die Beiträge durch Verzicht der Teilnehmer auf einen Anteil ihres Gehalts geleistet. Gleichzeitig hat die General Reinsurance AG Lebensversicherungen abgeschlossen, die eine bestimmte Mindestverzinsung garantieren. Die Höhe des Rückdeckungsanspruchs entspricht der Verpflichtung der General Reinsurance AG gegenüber den Mitarbeitern.

Die folgende Aufstellung zeigt die in der Bilanz nach § 246 Abs. 2 HGB zum 31. Dezember 2020 verrechneten Beträge:

Tsd Euro	
Zeitwerte Planvermögen	3.583
Pensionsrückstellungen	-3.583
Saldo	0

In der britischen Niederlassung bestehen unternehmensfinanzierte Altersversorgungspläne, die über Treuhandfonds abgewickelt werden. Die folgende Tabelle zeigt die in der Bilanz nach § 246 Abs. 2 HGB zum 31.12.2020 verrechneten Beträge:

Tsd Euro	
Zeitwerte Planvermögen	57.685
Pensionsrückstellungen	-45.818
Saldo	11.867

Erträge	3.403
Aufwendungen	-1.342
Saldo	2.061

Die Anschaffungskosten des gesamten Planvermögens betrugen 32.126.425 Euro.

Passiva

Gezeichnetes Kapital

Der Aktienbestand belief sich am 31. Dezember 2020 auf 55.000.000 auf den Namen lautenden Stückaktien.

Gewinnrücklagen

	Euro	Euro
a) Gesetzliche Rücklagen		715.809
b) Andere Gewinnrücklagen		
Stand am 01.01.2020	1.405.208.342	
Einstellungen aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	0	
Entnahmen im Geschäftsjahr	0	
Einstellung aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	0	
Stand 31.12.2020		1.405.208.342
		1.405.924.151

Andere Rückstellungen

		Euro	2020 Euro	2019 Euro
I.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		271.260.291	258.782.326
II.	Steuerrückstellungen		209.330.095	193.041.928
III.	Sonstige Rückstellungen			
a)	Rückstellungen für Währungskursgewinne	86.758.197		45.173.673
b)	Bezogene, noch nicht abgerechnete Dienstleistungen	2.577.030		2.738.230
c)	übrige	133.339.860		100.341.796
			222.675.087	148.253.699
			703.265.472	600.077.954

Die übrigen sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückstellungen für Zinsen auf Steuern

Abrechnungsverbindlichkeiten

Die Abrechnungsverbindlichkeiten betreffen mit 0 Euro (Vorjahr: 0 Euro) Zillmerbeträge im ausgehenden Lebensrückversicherungsgeschäft.

Sonstige Verbindlichkeiten

Es bestanden Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr in Höhe von 13.917.941 Euro (Vorjahr: 8.352.310 Euro).

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden per 31.12.2020 nicht (Vorjahr: 0 Euro).

Es bestanden per 31.12.2020 keine Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind. (Vorjahr: 0 Euro).

Ausschüttungssperre gem. § 285 Nr. 28 HGB

		Euro	Euro
1.	Selbst geschaffene immaterielle VG des AV	10.470.003	
	Abzüglich hierauf gebildete passive latente Steuern	0	
			10.470.003
2.	Zeitwert der nach § 246 Abs. 2 HGB zu verrechnenden Vermögensgegenstände	61.268.378	
	Abzüglich Anschaffungskosten derselben Vermögensgegenstände	32.126.425	
			29.141.953
3.	Aktive latente Steuern nach § 274 HGB*		466.797.117
4.	Unterschiedsbetrag Pensions-Rückstellungen zwischen 7- und 10-jährigen Durchschnittszinssatz nach 253 Abs.6 HGB		41.281.940
	Ausschüttungsgesperrter Betrag zum 31.12.2020		**547.691.013**
	Frei verfügbares Kapital		2.744.656.491
	Abzüglich ausschüttungsgesperrter Betrag		**547.691.013**
	Ausschüttungsfähiger Betrag zum 31.12.2020		2.196.965.478

*inklusive der passiven latenten Steuern auf 1. gemäß §268 Abs.8 S. 3 HGB

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Covid-19-Pandemie trug wesentlich zu einer negativen Entwicklung im Vergleich zum Vorjahr bei. Die Belastung aus Großschäden und Naturkatastrophen war höher als im Vorjahr, aber insgesamt im Rahmen unserer Erwartungen.

Veränderungen der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen

	2020 Euro	2019 Euro
a) Netto-Deckungsrückstellung	40.662.587	21.624.174
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	21.520.544	-40.604.131
	62.183.131	-18.979.958

Negative Vorzeichen kennzeichnen Zuführungen zu den Rückstellungen

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung

	2020 Euro	2019 Euro
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	1.020.957.252	957.228.908
b) Davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	100.969.995	104.498.757
	919.987.257	852.730.151

Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag enthält Depotzinsen gemäß § 38 Abs. 1 Nr. 3 RechVersV. Die Aufgabe erfolgte durch die Zedenten. Sofern Abrechnungen nicht vorlagen, wurden die Depotzinsen geschätzt. Der Anteil der Retrozessionäre wurde abgesetzt.

Mit dem technischen Zinsertrag erfolgt eine Umbuchung eines Teils der Kapitalanlageerträge von der nicht versicherungstechnischen in die versicherungstechnische Gewinn- und Verlustrechnung.

Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen die Feuerschutzsteuer.

Erträge aus Kapitalanlagen

			2020 Euro	2019 Euro
a)		Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen 0 Euro (Vj.: 0 Euro)	1.178.529	1.071.390
b)		Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen 25.803.808 Euro (Vj.: 25.196.793 Euro)		
	aa)	Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten	2.124.491	2.162.931
	bb)	Erträge aus anderen Kapitalanlagen	198.664.053	245.921.865
			200.788.544	248.084.796
c)		Erträge aus Zuschreibungen	14.538.059	91.490.041
d)		Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	5.885.031	3.126.519
			222.390.163	**343.772.746**

Die Aufwendungen aus negativen Zinsen wurden mit den Zinserträgen verrechnet.

Aufwendungen für Kapitalanlagen

		2020 Euro	2019 Euro
a)	Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	4.851.618	4.712.527
b)	Abschreibungen auf Kapitalanlagen	47.713.485	808.287
c)	Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	7.689.351	35.577.098
		60.254.454	41.097.912

Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge enthalten im Wesentlichen Erträge aus Währungskursgewinnen in Höhe von 30.647.047 Euro, Erträge aus Zinsen auf Steuern in Höhe von 9.334.575 Euro, Erträge aus der Abzinsung sonstiger Rückstellungen in Höhe von 7.956.754 Euro, Erträge aus der Verrechnung von Dienstleistungen in Höhe von 1.704.112 Euro sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von 1.365.929 Euro.

Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen enthalten hauptsächlich Währungskursverluste in Höhe von 79.748.467 Euro und die Zinsen auf Steuern mit 31.830.108 Euro (Vorjahr: 836.966 Euro). Die Zinszuführung zur Pensionsrückstellung beläuft sich auf 15.552.207 Euro (Vorjahr: 28.346.461 Euro) und die Wertberichtigungen sowie Abschreibungen auf Forderungen auf 11.091.784 Euro (Vorjahr: 6.152.185 Euro).

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurde durch Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 56.606.173 Euro (Vorjahr: 108.703.741 Euro) vermindert. Auf latente Steuern entfiel ein Ertrag von 59.219.549 Euro (Vorjahr 19.715.926 Euro).

Angaben zu den einzelnen Versicherungszweigen

		2020 Euro	2019 Euro
Beitragseinnahmen Gebuchte Bruttobeiträge	Lebensversicherung	1.766.028.993	1.694.939.125
	Krankenversicherung	792.751.659	660.066.901
	Haftpflichtversicherung	192.561.094	180.541.893
	Unfallversicherung	16.334.709	19.004.505
	Kraftfahrtversicherung	613.785.277	733.071.620
	Transportversicherung	65.521.617	42.409.406
	Sachversicherung	682.793.332	614.663.929
	Technische Versicherung	59.493.631	65.844.160
	Sonstige Versicherungszweige	24.204.036	28.364.780
	Insgesamt	**4.213.474.348**	**4.038.906.319**

		2020 Euro	2019 Euro
Verdiente Nettobeträge	Lebensversicherung	1.703.869.848	1.635.099.851
	Krankenversicherung	803.906.101	601.473.439
	Haftpflichtversicherung	147.852.174	139.320.253
	Unfallversicherung	12.995.873	15.256.477
	Kraftfahrtversicherung	468.032.859	536.760.044
	Transportversicherung	45.924.242	32.816.751
	Sachversicherung	511.187.448	472.410.710
	Technische Versicherung	40.106.328	43.756.435
	Sonstige Versicherungszweige	18.920.550	19.520.916
	Insgesamt	**3.752.795.423**	**3.496.414.876**

		2020 Euro	2019 Euro
Versicherungstechnisches Zwischenergebnis vor Veränderung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen für eigene Rechnung	Lebensversicherung	81.538.119	137.906.192
	Krankenversicherung	57.052.525	47.016.467
	Haftpflichtversicherung	-1.020.720	37.827.411
	Unfallversicherung	-4.886.917	2.145.559
	Kraftfahrtversicherung	17.586.437	42.819.283
	Transportversicherung	-1.012.140	8.961.900
	Sachversicherung	-138.998.485	75.241.581
	Technische Versicherung	13.572.000	-3.798.060
	Sonstige Versicherungszweige	-8.934.828	8.356.811
	Insgesamt	**14.895.991**	**356.477.144**

		2020 Euro	2019 Euro
Versicherungstechnisches Ergebnis nach Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen für eigene Rechnung	Lebensversicherung	81.538.119	137.906.192
	Krankenversicherung	57.052.525	47.016.467
	Haftpflichtversicherung	30.691.195	32.650.501
	Unfallversicherung	-3.466.243	755.608
	Kraftfahrtversicherung	7.591.356	-68.417.848
	Transportversicherung	1.677.789	4.073.332
	Sachversicherung	-38.074.802	62.422.491
	Technische Versicherung	20.048.406	2.757.168
	Sonstige Versicherungszweige	-21.559.742	12.259.909
	Insgesamt	**135.498.603**	**231.423.820**

		2020 %	2019 %
Combined Ratio *) vor Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen für eigene Rechnung	Lebensversicherung	95,2	91,6
	Krankenversicherung	92,9	92,2
	Haftpflichtversicherung	100,7	72,9
	Unfallversicherung	137,6	85,9
	Kraftfahrtversicherung	96,2	92,0
	Transportversicherung	102,2	72,7
	Sachversicherung	127,2	84,1
	Technische Versicherung	66,2	108,7
	Sonstige Versicherungszweige	147,2	57,2
	Insgesamt	**99,6**	**89,8**

*) Versicherungstechnisches Ergebnis im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen

		2020 Euro	2019 Euro
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	Lebensversicherung	3.440.525.555	3.349.875.380
	Krankenversicherung	366.428.474	377.647.728
	Haftpflichtversicherung	1.431.783.533	1.456.668.526
	Unfallversicherung	77.191.275	73.775.165
	Kraftfahrtversicherung	3.496.192.292	3.557.946.636
	Transportversicherung	124.949.300	117.333.956
	Sachversicherung	1.207.704.761	1.047.332.347
	Technische Versicherung	194.299.820	204.708.637
	Sonstige Versicherungszweige	226.607.854	204.604.887
	Insgesamt	**10.565.682.864**	**10.389.893.262**

		2020 Euro	2019 Euro
Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Lebensversicherung	3.208.832.378	3.074.318.170
	Krankenversicherung	169.536.995	170.227.805
	Haftpflichtversicherung	1.234.052.053	1.231.457.706
	Unfallversicherung	75.904.744	71.057.523
	Kraftfahrtversicherung	3.052.157.627	3.129.318.111
	Transportversicherung	91.648.442	84.090.190
	Sachversicherung	861.247.252	622.224.591
	Technische Versicherung	139.247.484	149.754.924
	Sonstige Versicherungszweige	117.648.368	107.471.475
	Insgesamt	**8.950.275.343**	**8.639.920.495**

Leben und Kranken inkl. Deckungsrückstellung

Das Nettoabwicklungsergebnis ist insgesamt negativ und beträgt -0,9% (Vorjahr: 1,3%) bezogen auf die Eingangsrückstellung.

		2020 Euro	2019 Euro
Schwankungs- und ähnliche Rückstellungen	Haftpflichtversicherung	162.475.339	194.187.255
	Unfallversicherung	852.242	2.272.916
	Kraftfahrtversicherung	282.245.111	272.250.030
	Transportversicherung	19.937.732	22.627.661
	Sachversicherung	270.758.531	371.682.213
	Technische Versicherung	14.159.941	20.636.347
	Sonstige Versicherungszweige	101.124.896	88.499.982
	Insgesamt	**851.553.792**	**972.156.404**

Allgemeine Angaben

Mitarbeiter

Im Jahr 2020 waren durchschnittlich 616 Mitarbeiter bei der Gesellschaft beschäftigt (Vorjahr: 612), davon 221 Personen bei unseren Zweigniederlassungen im Ausland (Vorjahr: 220). Darüber hinaus waren im Jahr 2020 durchschnittlich 138 Mitarbeiter (Vorjahr:118) bei konzerneigenen Servicegesellschaften angestellt.

Im Unterschied zu diesen Jahresdurchschnittswerten finden sich im Lagebericht entsprechende Angaben zum Jahresende.

Personalaufwendungen

	2020 Euro	2019 Euro
1. Löhne und Gehälter	100.994.234	87.963.396
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	12.015.140	11.807.803
3. Aufwendungen für Altersversorgung	23.456.284	30.550.491
	136.465.658	130.321.690

Die dem Vorstand gewährten Bezüge im Jahr 2020 umfassen Zahlungen für festes jährliches Grundgehalt, Bonuszahlung, gruppeninterne Gehaltsumlage sowie Sach- und Nebenleistungen. Insgesamt wurden dem Vorstand Bezüge in Höhe von 3.368.463 Euro (Vorjahr: 2.428.494 Euro) gewährt. Diese setzen sich wie folgt zusammen: Als feste Bezüge und gruppeninterne Gehaltsumlagen wurden 1.309.558 Euro gezahlt. Die variablen Bezüge, die sich am versicherungstechnischen Ergebnis des Unternehmens für das Vorjahr orientieren, betrugen 2.058.905 Euro. Hierfür war am Ende des Vorjahrs eine Rückstellung gebildet worden. Ferner erhielt der Vorstand sonstige Bezüge aus Sach- und Nebenleistungen, wie Dienstwagennutzung und Versicherungsschutz sowie pauschal übernommene Steuern. Die geldwerten Vorteile aus den sonstigen Bezügen betrugen 53.115 Euro.

Der Ertrag aus der Auflösung der Pensionsrückstellung für die aktiven Vorstandsmitglieder betrug 3.310.835 Euro (Vorjahr: Aufwand von 250.113 Euro). Kredite und Vorschüsse wurden nicht gewährt. Aus der Mitgliedschaft in Organen konzerneigener Gesellschaften erhalten die Mitglieder des Vorstands keine Vergütung. Für Ansprüche ausgeschiedener Vorstandsmitglieder wurde eine Rückstellung gebildet.

Auf frühere Vorstandsmitglieder bzw. deren Hinterbliebene entfielen im Geschäftsjahr 2020 Gesamtbezüge in Höhe von 1.781.969 Euro (Vorjahr: 1.476.038 Euro). Die für diesen Personenkreis zum 31. Dezember 2020 ausgewiesene Pensionsrückstellung betrug 37.392.282 Euro (Vorjahr: 33.024.326 Euro).

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten eine feste Vergütung von 41.873 Euro (Vorjahr: 45.436 Euro).

Beteiligung an unserer Gesellschaft

Die General Reinsurance Corporation, Wilmington, Delaware, USA ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der General Re Corporation, Wilmington, Delaware, USA. Sie hält 100 % der Anteile am stimmberechtigten Kapital der General Reinsurance AG und hat uns dies nach § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt. Im Verhältnis zu dieser Gesellschaft sind wir ein abhängiges Unternehmen nach § 17 AktG. Somit sind wir ein verbundenes Unternehmen im Verhältnis zur General Re Corporation und zu deren Tochtergesellschaften. Die General Reinsurance AG wird in den Konzernabschluss der General Re Corporation einbezogen.

Seit Dezember 1998 hält die Berkshire Hathaway Inc., Omaha, Nebraska, USA, 100% der Anteile an der General Re Corporation, wodurch wir auch ein verbundenes Unternehmen im Verhältnis zur Berkshire Hathaway Inc. und zu deren Tochtergesellschaften sind. Die General Reinsurance AG wird in den Konzernabschluss der Berkshire Hathaway Inc. einbezogen. Dieser wird bei der U.S. Securities and Exchange Commission, Washington, DC, USA, hinterlegt.

Die General Reinsurance AG macht vom Befreiungstatbestand des § 292 HGB Gebrauch und stellt keinen Konzernabschluss auf. Wir verweisen auf den Konzernabschluss der Berkshire Hathaway Inc., der gemäß der US GAAP-Regelungen erstellt und ebenso wie der CSR Bericht im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Wichtige Unterschiede zwischen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Rechnungslegung nach US GAAP

Rückversicherungsgeschäft

- Nach US GAAP ist die Aktivierung von Abschlusskosten vorgeschrieben; dies ist nach den Vorschriften des HGB (§ 248 HGB) nicht zulässig.
- Die nach den deutschen Vorschriften vorgeschriebenen Schwankungs- und Großrisikenrückstellungen sind nach US GAAP nicht bilanzierungsfähig, da es sich nicht um zum Bilanzstichtag bestehende Verpflichtungen gegenüber Dritten handelt. Hieraus ergeben sich zum einen ein höheres Eigenkapital, zum anderen jedoch auch eine höhere Volatilität der Periodenergebnisse unter US GAAP.
- Bei der Bewertung der Schadenreserven ist nach US GAAP eine Portfeuillebewertung zulässig. Dem steht der Einzelbewertungsgrundsatz des deutschen Handelsrechts gegenüber. Weiterhin erfolgt die Rückstellungsbildung unter US GAAP nach dem Prinzip der zuverlässigsten Schätzung (best estimate), wohingegen das HGB ausdrücklich eine vorsichtige Bewertung vorschreibt (§ 252 HGB).
- Die Anteile der Rückversicherer an den Schadenreserven werden unter US GAAP als Aktivposten ausgewiesen und nicht von den Schadenreserven abgesetzt.
- Die Prämieneinnahmen in der Lebensversicherung werden unter US GAAP um die Sparanteile gekürzt, lediglich die zur Deckung des versicherungstechnischen Risikos vereinnahmten Beiträge werden unter den Prämieneinnahmen ausgewiesen. In der Bilanz werden gebildete Deckungsrückstellungen mit den Depotforderungen an die Zedenten saldiert, sofern eine Verrechnung vertraglich zulässig ist

Kapitalanlagen

- Die Bewertung der Kapitalanlagen ohne Aktienbestände zu Marktwerten sowie der offene Ausweis von Bewertungsreserven und Lasten dieser Anlageklassen im Konzerneigenkapital unter US GAAP widersprechen dem in § 253 HGB festgelegten Anschaffungskostenprinzip. Dies gilt auch für die Bewertung der Aktienbestände zu Marktwerten sowie für den offenen Ausweis von Bewertungsreserven und Lasten dieser Anlageklasse in der Gewinn- und Verlustrechnung für den Konzern unter US GAAP (ASU 2016-01).
- Bei Spezialfonds handelt es sich unter US GAAP um konsolidierungspflichtige Einheiten. Durch die Einbeziehung dieser Sondervermögen in den Konzernabschluss werden die innerhalb der Fonds gehaltenen Wertpapiere wie Direktbestände behandelt (Look-Through Accounting). Hierdurch werden Erträge und Aufwendungen zum Zeitpunkt ihrer Entstehung im Konzernabschluss ausgewiesen, wogegen die deutschen handelsrechtlichen Regelungen auf den Ausschüttungszeitpunkt abstellen.
- Nach US GAAP werden Abschreibungen auf Kapitalanlagen vorgenommen, wenn es sich um nicht vorübergehende Wertminderungen handelt. Dem stehen die Abschreibungsregeln des deutschen HGB gegenüber, wonach eine Kapitalanlage, die dem Umlaufvermögen zugeordnet ist, zu Anschaffungskosten, bzw. zum Stichtagskurs zu bewerten ist, falls dieser niedriger ist (§ 253 HGB). Wertpapiere, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, sind nach den Regeln des § 341b HGB nur im Fall einer dauerhaften Wertminderung abzuschreiben. Bei der Bemessung der Abschreibung auf Anteile an Spezialfonds sind darüber hinaus nach HGB Portfeuilleeffekte zu berücksichtigen, wogegen die Konsolidierung der Spezialfonds unter US GAAP dazu führt, dass Einzeltitel bewertet werden.
- Zuschreibungen von Kapitalanlagen bis zur Höhe der Anschaffungskosten sind nach den deutschen handelsrechtlichen Regeln vorgeschrieben. Nach US GAAP sind solche Zuschreibungen nicht zulässig.

Andere Rückstellungen

- Die Diskontierung der Pensionsrückstellung erfolgt für HGB gemäß BilMoG pauschal mit dem von der deutschen Bundesbank vorgegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt (§ 253 HGB). Nach US GAAP orientiert sich die Diskontierung an den Zinssätzen langfristiger Anleihen von Emittenten bester Bonität.
- Nach HGB (§ 253 HGB) werden Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre diskontiert. Die Diskontierungssätze werden von der deutschen Bundesbank vorgegeben. Eine solche Diskontierung ist nach US GAAP nicht zulässig.

Währungsumrechnung

- Das Prinzip der funktionalen Währungen nach ASC 830 führt dazu, dass Teile der Währungsergebnisse unter US GAAP erfolgsneutral erfasst werden.
- Auf der Basis des deutschen Imparitätsprinzips müssen unrealisierte Währungskursverluste erfolgswirksam erfasst werden, wogegen Währungskursgewinne erst dann ausgewiesen werden dürfen, wenn sie realisiert sind. Nach US GAAP werden Währungskursgewinne und -verluste periodengerecht erfasst.

Abschlussprüferhonorare

- Das im Geschäftsjahr erfasste Honorar für die Abschlussprüfung betrug 1.390.000 Euro (Vorjahr: 1.390.000 Euro). Es lagen keine Verpflichtungen für andere Bestätigungsleistungen oder sonstige Leistungen des Abschlussprüfers in 2020 vor (Vorjahr: 0 Euro).

- Das Honorar für Abschlussprüfungsleistungen der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft betraf vor allem die Prüfung des Jahresabschlusses und des US GAAP Reportingpakets gemäß der Anweisungen des Konzernabschlussprüfers sowie gesetzliche Auftragserweiterungen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Wir sind Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft AG und der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft. Für den Fall, dass eines der anderen Mitglieder ausfällt, sind wir verpflichtet, dessen Anteile im Rahmen unserer quotenmäßigen Beteiligungen zu übernehmen. Nachdem der Deutsche Luftpool zum 31.12.2003 aufgelöst wurde, sind wir an der Abwicklung der noch bestehenden Vertragsbeziehungen beteiligt. Einzahlungsverpflichtungen im Rahmen von Kapitalanlagen bestanden zum 31.12.2020 nicht (Vorjahr: 0 Euro).

Wir haben uns mit einer Patronatserklärung verpflichtet, die unten genannten Tochtergesellschaften finanziell so auszustatten, dass diese ihren Verbindlichkeiten jederzeit nachkommen können. Nach der Liquiditätsplanung der genannten Gesellschaften werden von diesen in den nächsten Jahren positive Cashflows erwirtschaftet, so dass wir nicht mit einer Inanspruchnahme aus der Patronatserklärung rechnen.

- General Reinsurance Life Australia Ltd., Sydney
- General Reinsurance Africa Ltd., Kapstadt

Zum 31.12.2020 bestanden sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 9.880.987 Euro (Vorjahr: 12.252.134 Euro).

Weitere nicht in der Bilanz erscheinende Geschäfte wurden nicht getätigt.

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen und Personen gelten als nahestehend, wenn zu dem berichterstattenden Unternehmen ein Beherrschungsverhältnis, wenn eine gemeinsame Leitung oder wenn maßgeblicher Einfluss besteht (u. a. Mutter-, Tochterunternehmen, Schwestergesellschaften).

Das unmittelbare Mutterunternehmen ist die General Reinsurance Corporation mit Sitz in Delaware/USA. Das oberste beherrschende Unternehmen des Konzerns ist die Berkshire Hathaway Inc. mit Sitz in Nebraska/USA.

Die General Reinsurance AG hat als ein im Mehrheitsbesitz stehendes Unternehmen – aufgrund der bestehenden Abhängigkeit und wegen Fehlens eines Beherrschungsvertrags oder eines Gewinnabführungsvertrags – einen Abhängigkeitsbericht nach § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt. Grundsätzlich basieren alle geschäftlichen Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen auf marktüblichen Bedingungen.

Sofern Rückversicherungsverträge mit dem Ziel der Vereinfachung administrativer Prozesse abgelöst wurden, dienten interne Gutachten als Grundlage marktüblicher Konditionen.

Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge wurden entsprechend der konzernweiten Verrechnungspreisrichtlinie zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen. Diese Richtlinie regelt die Grundsätze der Dienstleistungsverrechnung und die Abgrenzung abrechnungspflichtiger Sachverhalte von Tatbeständen des Konzernrückhalts sowie die Anforderungen an Preisgestaltung, Rechnungsstellung und Dokumentationserfordernisse. Damit stellt die Anwendung der Richtlinie verbesserte Transparenz, konzernweite Konsistenz und Compliance sicher.

Wir vereinbaren Verrechnungspreise in der Regel auf Vollkostenbasis zuzüglich Gewinnzuschlag. Darlehen, Leasing- und andere vertragliche Vereinbarungen zwischen verbundenen Unternehmen beruhen auf marktüblichen Konditionen.

Seit dem 01.01.2017 beteiligen wir unsere Muttergesellschaft mit einem Anteil von 20 % am Schaden- und Unfallgeschäft. Im Jahr 2020 schlossen wir mit der General Re Life Corporation, einer Schwestergesellschaft, eine Stop-Loss-Vereinbarung für einen Teil unseres Lebensversicherungsgeschäfts ab.

Zugehörigkeit zu Verbänden

Unsere Gesellschaft ist Mitglied in folgenden Verbänden:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland, München

Beteiligungsliste

	Name und Sitz	Anteil %	Eigenkapital[1)] Euro	Ergebnis Geschäftsjahr[1)] Euro
Verbundene Unternehmen	General Reinsurance AG - Escritório de Representacao no Brasil Ltda., São Paulo	100	1.000.111	23.799
	General Reinsurance Life Australia Ltd., Sydney	100	139.527.736	-17.167.885
	General Reinsurance Africa Ltd., Kapstadt	100	115.449.383	-17.316.962
	General Reinsurance Beirut S.A.L. (Off-Shore), Beirut	100	798.448	124.624
	Gen Re Servicios México S.A., Mexiko Stadt	100	1.174.998	49.447
	Gen Re Support Services Mumbai Private Ltd. [2)] *	100	186.507	-21.760

	Name und Sitz	Anteil %	Eigenkapital[1)]	Ergebnis Geschäftsjahr[1)]
Beteiligungs-unternehmen	ARGE FJA, KR BU-System, München [2)]	50	71.609	29.812
	Triton Gesellschaft für Beteiligungen mbH, Luxemburg [2)]	19	5.223.522	-211.766
	Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg	3	708.247.166	46.386.718

[1)] Die Angaben beziehen sich auf den letzten verfügbaren Jahresabschluss

[2)] In Liquidation

[*)] Abweichendes Geschäftsjahr (31.03.2020)

Aufsichtsrat

Manfred Seitz
Managing Director
Berkshire Hathaway Group of Insurance Companies
Reinsurance Division – International (Europe), München
Vorsitzender

Stephen A. Michael
Chief Executive Officer
Resolute Management Services Limited, London/UK
Stellvertretender Vorsitzender

Sandra Bell
Senior Vice President
Chief Human Resources Officer
General Re Corporation, Stamford, Connecticut/USA

Andrew Gifford
Senior Vice President
General Counsel
General Re Corporation, Stamford, Connecticut/USA

Thomas Mosakowski*
International BCM Coordinator
General Reinsurance AG, Köln

Frank Roselieb* (bis 28. April 2020)
Client Accounting Specialist
General Reinsurance AG, Köln

Rafael Lorsbach* (seit 15. Juni 2020)
Senior Claims Specialist
General Reinsurance AG, Köln

* Arbeitnehmervertreter

Vorstand

Charles S. Shamieh
New York City, New York/USA
Vorsitzender (seit 01.08.2020)

Life/Health: Asia, Australia & New Zealand, Canada, Carribean, Sub-Saharan Africa, UK & Ireland (seit 01.08.2020)
Investments
Actuarial
Global Marketing & Client Communications
Technology & Operations (01.05.2020 – 23.09.2020)

Andrew Michael D'Arcy
Sevenoaks, Kent/UK

Property/Casualty

Michael O'Dea
Richmond, Surrey/UK

Finance (Accounting/Controlling/Tax)
Legal/Compliance
Internal Audit
Technology & Operations (bis 30.04.2020)
Corporate Risk Management
Business Continuity Management
Human Resources (seit 01.08.2020)

Ulrich Pasdika (seit 01.08.2020)
Solingen

Life/Health: Continental Europe, Middle East, North Africa, Latin America

Dr. Frank A. Schmid (seit 24.09.2020)
Hoboken, New Jersey/USA

Technology & Operations

Dr. Winfried Heinen (bis 31.07.2020)
Köln
Vorsitzender

Köln, 3. März 2021

Der Vorstand

Charles S. Shamieh

Andrew Michael D´Arcy

Michael O'Dea

Ulrich Pasdika

Dr. Frank A. Schmid

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die General Reinsurance AG, Köln

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der General Reinsurance AG, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der General Reinsurance AG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach §§ 289b bis 289e HGB, auf den in dem Abschnitt „Bericht zur Corporate Social Responsibility“ des Lageberichts verwiesen wird, sowie die in Abschnitt „Unsere Mitarbeiter“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zum Frauenanteil nach § 289f Abs. 1 Nr. 4 HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt des oben genannten gesonderten nichtfinanziellen Berichts sowie die Angaben zum Frauenanteil.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir mit den Rückstellungen für unbekannte Spätschäden (Sparte Nicht-Leben) den aus un-serer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss)

b) Prüferisches Vorgehen

Rückstellungen für unbekannte Spätschäden (Sparte Nicht-Leben)

a) Unter den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle i.H.v. Mio. EUR 7.939 ist eine Teilrückstellung für unbekannte Spätschäden (IBNR) für bis zum Abschlussstichtag eingetretene, aber bis zur inventurmäßigen Erfassung noch nicht gemeldete Versicherungsfälle zu bilden. Die IBNR ist nach § 341g Abs. 2 HGB pauschal von der Gesellschaft zu bewerten. In der Bewertung sind auch historische Erfahrungen der Gesellschaft in Bezug auf die Anzahl sowie den damit verbundenen Aufwand von nach dem Abschlussstichtag gemeldeten Versicherungsfällen zu berücksichtigen. Für die Schätzung der IBNR setzt die Gesellschaft anerkannte versicherungsmathematische Verfahren, wie das Chain-Ladder-Verfahren, das Bornhuetter-Ferguson-Verfahren oder das Expected-Loss-Verfahren, ein.

   Die sachgerechte Bewertung der IBNR in Form einer pauschalen Schätzung ist abhängig von der Anwendung eines angemessenen versicherungsmathematischen Verfahrens, den verwendeten Parametern und getroffenen Annahmen sowie der Berücksichtigung von Einmaleffekten. Die Ermittlung der IBNR unterliegt damit sowohl Schätzunsicherheiten als auch Ermessensspielräumen, welche zu einer Unter- oder Überbewertung der IBNR führen können, die die Höhe der versicherungstechnischen Rückstellungen im Jahresabschluss beeinflusst. Zudem kann die Schätzunsicherheit zu einer nicht periodengerechten Erfassung von Aufwendungen bzw. Erträgen führen. Insgesamt kann sich daraus eine Beeinflussung des Ergebnisses der versicherungstechnischen Rechnung ergeben. Daher haben wir den Sachverhalt als besonders bedeutsam eingestuft.

   Angaben zur Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind im Anhang in Abschnitt Versicherungstechnische Rückstellungen aufgeführt.

b) Im Rahmen unserer Prüfung haben wir als Ausgangspunkt eine Prozessaufnahme mit einer sich anschließenden Aufbau- und Funktionsprüfung durchgeführt. Des Weiteren haben wir uns über einzelfallbezogene Prüfungen von Zedentenabrechnungen im Rahmen von Stichproben von der ordnungsgemäßen Erfassung und Bearbeitung von Schadenfällen überzeugt.

   Bezüglich der Erstellung des zugrunde liegenden Datenabzugs haben wir die Erstellung der Abfrage aus dem Bestandsführungssystem zum Stichtag beobachtet. Dies beinhaltet auch die Beobachtung der Durchführung der Kontrollen im Hinblick auf Vollständigkeit und Richtigkeit des Datenabzugs.

   Für die Prüfung der Berechnung der IBNR setzen wir interne Spezialisten (Aktuare) ein. Durch diese Spezialisten wird die IBNR über versicherungsmathematische Verfahren nachberechnet. Dabei wird eine Bandbreite sachgerechter Ergebnisse für die IBNR ermittelt, welche sich aus der Bestimmung angemessener Ober- und Untergrenzen von Parametern und Annahmen ableitet. Die Ergebnisse der Nachberechnung werden mit der von der Gesellschaft ermittelten IBNR verglichen.

Die Annahmen und Parameter, welche in die versicherungsmathematischen Berechnungen der IBNR der Gesellschaft eingehen, werden fachlich mit den Mitarbeitern der aktuariellen Abteilung der Gesellschaft ausführlich besprochen und diskutiert und durch unsere internen Spezialisten sachlich gewürdigt und hinterfragt. Die Qualität der Schätzung der IBNR wird überprüft, indem wir die tatsächliche Abwicklung – auch unterjährig – im Zeitverlauf nachvollziehen.

Darüber hinaus werden die Berechnung und die Entwicklung der IBNR sowohl mit dem Leiter Aktuariat der Gesellschaft als auch mit den gesetzlichen Vertretern erörtert.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- den Bericht des Aufsichtsrats
- den uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach §§ 289b bis 289e HGB, auf den in dem Abschnitt „Bericht zur Corporate Social Responsibility“ des Lageberichts Bezug genommen wird,
- die im Lagebericht enthaltene Erklärung zum Frauenanteil nach § 289f Abs. 1 Nr. 4 HGB, auf die in dem Abschnitt „Unsere Mitarbeiter“ verwiesen wird, sowie
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts,
- aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 28. April 2020 als Abschlussprüfer bestimmt. Wir wurden am 28. April 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 1999 als Abschlussprüfer der General Reinsurance AG, Köln, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Holger Höhndorf.

Düsseldorf, den 5. März 2021

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Holger Höhndorf)	(Petra Hoppe)
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat trat im Laufe des Jahres 2020 zu sechs Sitzungen zusammen.

In den Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand ausführlich und zeitnah über die laufende Geschäftspolitik des Unternehmens, vor allem über die Zeichnungs- und Kapitalanlagepolitik, informieren lassen. Darüber hinaus wurden die Entwicklung der internationalen Rückversicherungsmärkte, die Umsetzung der Unternehmenspolitik, der Geschäftsverlauf der Gesellschaft, die Ergebnisse der einzelnen Geschäftsbereiche, Kapitalmanagement-Maßnahmen und die Entwicklung der Verwaltungskosten gründlich erörtert. Im Kalenderjahr 2020 fand dabei insbesondere ein regelmäßiger Austausch über die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die Gesellschaft statt.

Der Vorstand kam seinen Informations- und Berichtspflichten gegenüber dem Aufsichtsrat in vollem Umfang nach und legte dazu insbesondere die Zwischen- und Jahresergebnisse sowie die Kapitalanlageplanung vor. Der Aufsichtsrat wurde über alle bedeutsamen Geschäftsvorgänge informiert.

Folgende weitere Themen wurden im Berichtsjahr 2020 schwerpunktmäßig beraten:

- Der Aufsichtsrat wurde auch im Jahr 2020 über die wesentlichen Aktivitäten des Risikomanagements informiert. Er erhielt detaillierte Informationen über die Bedeckungsquoten in Bezug auf die Solvenzkapitalanforderung (SCR) der General Reinsurance AG auf Solo- und Gruppen-Basis. Alle wesentlichen Risikomanagement-Berichte wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegt. Thema im Aufsichtsrat waren auch die bevorstehenden Änderungen der Solvency II-Anforderungen, die Bewertung von Cyber-Risiken sowie Änderungen des Risikotoleranzrahmens der Gesellschaft.
- Der Aufsichtsrat wurde über die wichtigsten Compliance-Aktivitäten, wie den weiteren Ausbau des Datenschutzmanagementsystems, die Einführung eines anwendungsunterstützen Vendor-Governance-Prozesses und die Beachtung von Handelssanktionen, informiert. Die Compliance-Funktion berichtete dem Aufsichtsrat über rechtliche und regulatorische Entwicklungen, durchgeführte Audits sowie die Zusammenarbeit mit den relevanten Behörden. Zudem wurde der Aufsichtsrat über die Ergebnisse des nicht anlassbezogenen, regulären BaFin-Audits sowie die daraus resultierenden Abhilfemaßnahmen zu festgestellten Beanstandungen fortlaufend unterrichtet.
- Prüfungsergebnisse der Internen Revision und die vorgesehenen neuen Prüfungsschwerpunkte wurden dem Aufsichtsrat vorgetragen und von diesem gewürdigt.
- Der Aufsichtsrat beriet ausführlich über die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf die verschiedenen Geschäfts- und operativen Bereiche der Gesellschaft. Er wurde zudem regelmäßig über die Arbeitssituation in den weltweiten Büros der General Reinsurance AG informiert.
- Der Aufsichtsrat befasste sich mit der Anlagepolitik inklusive der Master Investment Guidelines, der Entwicklung der Finanzmärkte, mit zusätzlichen Stresstests bezüglich der Auswirkungen der Covid-19-Pandemie sowie mit konzerninternen Kapitalmanagement-Maßnahmen.
- Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat über die organisatorischen Veränderungen in den Bereichen IT und P&C.
- Der Aufsichtsrat wurde über strategische IT-Initiativen informiert, wie über Maßnahmen zur weiteren Stärkung der IT-Sicherheit, die Cloud-Migrationsstrategie, die Zusammenarbeit mit InsurTech-Unternehmen sowie die Fortschritte bei der Entwicklung eines neuen Leben/Kranken-Systems für die Bereiche (individuelle) Risikoprüfung, Schadenmanagement, individuelle Policenverwaltung und Datenanalyse.

- Über das Jahr hinweg wurde der Aufsichtsrat kontinuierlich über die Maßnahmen der Gesellschaft in Vorbereitung auf mögliche Szenarien nach dem Ablauf des Brexit-Übergangszeitraum zum 31.12.2020 informiert
- Die Geschäftsordnung für den Vorstand wurde aktualisiert.
- Vertragsangelegenheiten, Vergütungsregelungen, Bonuszahlungen sowie die individuelle Leistungsbeurteilung und die neuen individuellen Ziele der Vorstandsmitglieder wurden diskutiert und festgelegt. Die fachliche Eignung und die Zuverlässigkeit des Gesamtvorstands, des Gesamtaufsichtsrats (mittels Selbsteinschätzung) sowie des neuen Aufsichtsratsmitglieds und der neuen Vorstandsmitglieder wurden überprüft und bestätigt. Zudem wurden geeignete Fortbildungsmaßnahmen für den Aufsichtsrat festgelegt.
- Im Laufe des Jahres haben sich mehrere Nachwuchs-Führungskräfte dem Aufsichtsrat vorgestellt und ihre Arbeitsergebnisse und laufenden Projekte präsentiert. Hierdurch erhielt der Aufsichtsrat einen guten Überblick über die geschäftlichen Prioritäten und die personellen Ressourcen im Unternehmen.

Jahresabschluss, Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, Lagebericht

In der Sitzung am 23. März 2021 wurde der Aufsichtsrat über den Geschäftsverlauf und die Ergebnisse des Jahres 2020 informiert. Der Aufsichtsrat beriet über den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht des Vorstands inklusive der Rechnungslegungsmethoden wurden geprüft und von der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Wirtschaftsprüfer berichteten über den Verlauf und das Ergebnis ihrer Prüfung. Einzelne Schwerpunkte der Prüfung wurden ausführlich diskutiert. Der Jahresabschluss, der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, ergänzende Abschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte der Abschlussprüfer wurden dem Aufsichtsrat unverzüglich zur Verfügung gestellt.

Nachdem der Abschluss und der Lagebericht ausführlich beraten und in Anwesenheit der Abschlussprüfer diskutiert worden waren, stellte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss fest und verabschiedete den Lagebericht des Vorstands in der vorgelegten Form.

Der Vorstand schlug dem Aufsichtsrat vor, der ordentlichen Hauptversammlung zu empfehlen, den verbliebenen Bilanzgewinn vorzutragen. Der Aufsichtsrat diskutierte diesen Vorschlag und schloss sich der Empfehlung des Vorstands an die Hauptversammlung an.

Der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen wurde von der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft und mit dem folgenden Vermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war."

Den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie den Bericht des Abschlussprüfers hat der Aufsichtsrat geprüft. Er schloss sich nach kritischer Würdigung dem Urteil des Abschlussprüfers an. Der Aufsichtsrat erhob keine Einwände gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat hat die Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2021 bestellt.

Personalia

Herr Frank Roselieb legte nach 13 Jahren als Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat sein Mandat mit Wirkung zum 28.04.2020 nieder. Am 15.06.2020 wurde Herr Rafael Lorsbach als neuer Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat gewählt.

Herr Dr. Winfried Heinen legte sein Vorstandsmandat mit Wirkung zum 31.07.2020 nieder, da er in den Ruhestand trat. Herr Dr. Heinen hatte fast 32 Jahre in verschiedenen Positionen für die Gen Re Gruppe gearbeitet, darunter 13 Jahre im Vorstand der General Reinsurance AG und 4 Jahre als dessen Vorsitzender.

Herr Charles Shamieh wurde zum 01.08.2020 zu seinem Nachfolger als Vorsitzender des Vorstands gewählt.

Neu in den Vorstand berufen wurden Herr Ulrich Pasdika mit Wirkung zum 01.08.2020 sowie Herr Dr. Frank Schmid mit Wirkung zum 24.09.2020.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt den früheren Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats, die ihre Mandate 2020 niedergelegt haben, für ihre wertvollen Beiträge zum Wohl der General Reinsurance AG und für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit über viele Jahre und Jahrzehnte.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und den Mitarbeitern der General Reinsurance AG, die in diesen schwierigen Zeiten unter äußerst schwierigen Rahmenbedingungen mit großem Einsatz ihren Beitrag dazu geleistet haben, die Auswirkungen der Pandemie auf das Unternehmen weitestgehend zu begrenzen und eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung ermöglicht haben.

Köln, 23. März 2021

Manfred Seitz
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Stephen A. Michael
(Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Sandra Bell

Andrew Gifford

Rafael Lorsbach

Thomas Mosakowski

The people behind the promise®

General Reinsurance AG
Theodor-Heuss-Ring 11
50668 Cologne

genre.com

© General Reinsurance AG 2021